

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 280.

Halle, Dienstag den 29. November
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Telegraphische Depeschen.

Altona, d. 27. Novbr., Vormittags. (Tel.) Nach der heutigen „Schleswig-Holsteinsche Zeitung“ ist den hiesigen betreffenden Behörden die offizielle Anzeige zugegangen, daß der Rückmarsch der preussischen Truppen sistirt worden und daß in Allem 6 Bataillone Infanterie, 1 Infanterieregiment und der Stab der Brigade bis auf Weiteres hier verbleiben werden. Wie es heißt, würde Prinz Friedrich Carl mit seinem Stabe heute hier eintreffen. Die gestern nach Hamburg abgegangenen preussischen Truppen sind heute hierher zurückgeführt.

Hendenburg, d. 27. Novbr., Nachmittags 2 Uhr. (Tel.) Seeben sind 1 Bataillon Hannoveraner und 2 Kompagnien Sachsen mit einem preussischen Musikcorps an der Spitze, und von dem preussischen Stabe empfangen, hier eingerückt und beziehen Quartiere im Neuwerke.

Den Preussischen Truppen, soweit sie den Boden der Herzogthümer noch nicht verlassen haben, ist, wie in Uebereinstimmung mit dem obigen Telegramm aus Altona die ministerielle „Nordb. Allgem. Ztg.“ und die „Kreuzzeitung“ meldet, der Befehl zugegangen, bis auf Weiteres dort zu verbleiben, während nach einer Mittheilung in der „Spener'schen Zeitung“, auch die Truppen, welche nach den Herzogthümern zum Ersatz bestimmt sind, dahin abgehen. Die 13. Division, welche bei Minden concentrirt ist, soll dort stehen bleiben; die 6. Division, welche größtentheils schon auf preussischem Boden angelangt ist, wird bei Berlin concentrirt. In den Herzogthümern verbleiben also die Garde-Division und ein Theil des dritten Armecorps. Die „Berl. Börsenzeitung“ fügt dieser Mittheilung hinzu: „Diese bedeutungsvolle Ordre hat der König von Minden aus erlassen, und dieselbe soll nach unserer Information auf nichts Anderes, als auf die Durchsetzung der Entfernung der Bundesstruppen aus Holstein hinzuliegen. Der von der Preussischen Regierung beharrlich festgehaltene Standpunkt, von welchem aus das Verbleiben der Bundesstruppen unter keinem Vorwande zulässig befunden wird, soll nunmehr auch von der Oesterreichischen Regierung gebilligt worden, und mit dem Augenblicke, da Oesterreich sich in diesem Sinne erklärt hat, soll die Contre-Ordre für den Truppen-Abmarsch erlassen worden sein. — Wir geben diese Mittheilung wieder mit dem Bemerkten, daß sie von einer Seite kommt, welche sich immer als sehr gut unterrichtet erwiesen hat, und im Falle der Bestätigung derselben haben wir wohl ohne Zweifel die erste Frucht der Mission des Fürsten von Hohenzollern nach Wien in dieser Thatfache zu erkennen. Wir bemerken noch, daß den uns gewordenen Mittheilungen zufolge der Einmarsch der Sächsischen und Hannoverischen Truppen theils in Hendenburg ungehindert vor sich gehen wird. Die Preussische Regierung behandelt diese Zulassung als eine reine Formalität, deren Werthlosigkeit in die Augen springen dürfte, da die eingerückten Truppen sehr bald Hendenburg wieder werden verlassen müssen.“

(Was den unverzüglichen Abgang der zur Besetzung der Herzogthümer bestimmten preussischen Truppen betrifft, so scheint derselbe wieder sistirt worden zu sein. Benignis hat das in Halle und Leipzig garnisonirende Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36, welches nach einer am Sonnabend den 26. d. eingetroffenen Ordre am Montag den 28. abgehen sollte, am Sonntag Nachmittag einen Gegenbefehl erhalten und wird bis auf Weiteres in seinen bisherigen Standquartieren verbleiben. Das in Berlin und auch sonst vorbereitete Gerücht von einem blutigen Conflict zwischen preussischen und Bundesstruppen ist bis jetzt ohne Bestätigung geblieben.)

Die ministerielle „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Un're frühere Mittheilung ist dahin zu berichtigen, daß General Herwarth v. Bittenfeld zum kommandirenden General der künftigen preussischen Besatzungstruppen in den drei Herzogthümern designirt ist, während selbstverständlich der Oberbefehl so lange in den Händen Sr. Königl. Hoch. des Prinzen Friedrich Carl bleiben wird, bis das Gros der mobilen alliirten Armee das Land verlassen haben wird. Dies dürfte voraussichtlich jedenfalls nicht früher geschehen, als bis die zur künftigen Besetzung bestimmten Truppen dort angelangt sein werden. Daß dem General v. Herwarth künftig auch die in den Herzogthümern zurückbleibenden österreichischen Truppen unterstellt werden dürften, ist zu erwarten, scheint jedoch noch nicht ausgesprochen zu sein. Auch sind nicht die Generale v. Franksch und v. Blumenthal zu Commandeurs der combinirten Infanterie-Division und der 2. combinirten Infanterie-Brigade bestimmt, sondern beziehungsweise General-Lieutenant v. Gansheim und Oberst v. Koth.“

Die Preussische Regierung — sagt die Kreuzzeitung — soll beabsichtigen, in ihrer Eigenschaft als Vertreter der Herzogthümer von den Regierungen Sachsens und Hannovers die Wiederherstellung der Kosten zu verlangen, welche für Holstein und Lauenburg aus der Verlängerung der bisherigen Executions-Regierung hervorgehen. Da diese Execution von Rechts wegen bereits erloschen ist, so hat auch die Executions-Regierung der Commissarien einen rechtlichen Bestand nicht mehr, und die Herzogthümer haben die Kosten dafür nicht zu tragen, sondern diese fallen naturgemäß auf den, der die Execution widerrechtlich fortsetzt. Was aber die ungerechtfertigte Maßregel betrifft, daß die Herren Commissarien Sachsens und Hannovers in Lauenburg den Landzoll aufgehoben, der etwa 10,000 Thlr. einbringt, so wird hier der Regress natürlich an das eigene Vermögen der Herren Commissarien zu nehmen sein. Denn ihre Regierungen haben, wie man hört, ihnen eine Ermächtigung zu jener Maßnahme durchaus nicht erteilt, billigen dieselbe auch nicht.“

Wie die „Bank-Ztg.“ vernimmt, sind diejenigen Bundesregierungen, welche einen gegen die bisher dem Anschein nach von Preußen in der Herzogthümerfrage vertretenen Ansichten gerichteten Antrag am Bunde vorbereiteten, in vertraulicher Weise erlucht worden, diesen Antrag, weil demselben unter den gegebenen Umständen leicht eine verbitternde demonstrative Bedeutung beigelegt werden könnte, um so eher fallen zu lassen, als nach Lage der desfalls gepflogenen Verhandlungen das Zustandekommen eines aus der gemeinsamen Initiative der beiden Großmächte hervorgegangenen Antrages im Sinne der vollsten Wahrung der Mitwirkung des Bundes bereits als prinzipiell gesichert erscheint.

Die Flensburger „Nordb. Ztg.“, ein oft von Preussischer Seite inspirirtes Blatt, bemerkt zu der Berechnung der Preussischen Kriegskosten, daß nach einer ihr neulich aus Berlin zugegangenen Mittheilung dieselben nicht 24, sondern nicht voll 18 Millionen Thlr. betragen.

Flensburg, d. 26. November. Die „Nordb. Zeitung“ bringt ein Rundschreiben des österreichischen auswärtigen Amtes, in welchem die österreichischen Missionen im Auslande aufgefordert werden, die Konsularämter anzuweisen, den Schiffen der Herzogthümer Schleswig und Holstein bis auf Weiteres denjenigen Schutz angedeihen zu lassen, welchen sie in Folge Art. 20 des Vertrages vom 19. Febr. 1858 den Schiffen einer Anzahl Zollvereinsstaaten zu gewähren haben.

Berlin, d. 27. November. Se. Majestät der König ist vorgestern Abends 10 Uhr mit den Prinzen Friedrich Carl, Albrecht, Vater und Sohn, den Generalen Herwarth v. Bittenfeld und v. Mansteuffel etc. mittelst Extrazuges von Minden hierher zurückgeführt. Gestern Mittag 1 Uhr hielt der König Unter den Linden die Parade über das

hier anwesende österreichische Regiment König der Belgier ab. Darauf fand großes Diner bei dem Feldmarschall v. Wrangel statt.
Se. Maj. der König empfing heute Nachmittag, im Beisein des Minister-Präsidenten, des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Stillfried und des Hofmarschalls Grafen Verponcher den französischen Botschafter, Hrn. v. Benedetti.

Nach einer im neuesten Militair-Wochenblatt veröffentlichten K. Ordre ist bestimmt worden, daß sämtliche Offiziere und Beamte, welche während des Krieges gegen Dänemark als Stellvertreter im Sinne des §. 39 des Kriegsgeld-Verpflegungs-Reglements mobil gemawerden sind, auf die Gewährung des persönlichen Mobilmachungsgeldes Anspruch zu machen haben.

Die Militairischen Blätter sagen, die jetzt nach dem Herzogthümern abrückenden Truppentheile haben sich auf drei Jahre Aufenthalt dort einzurichten.

Die Arbeiten zur Ausführung des Gesetzes vom 21. Mai 1861, betreffend die anderweitige Regelung der Grundsteuer, sind nunmehr im Umfange des ganzen Staats zum Abschluß gebracht. Die Central-Commission zur Regelung der Grundsteuer hat — mit anstrengender Thätigkeit während eines Zeitraumes von 16 Tagen — die Resultate des Ab- und Einschätzungswerts einer sehr eingehenden Prüfung unterzogen und in ihrer heutigen Schlusssitzung — gemäß der Volkschriften in den §§. 50 u. 51 der dem Gesetze beigefügten Haupt-Ausführungsanweisung — die Klassifikationsstufen für die einzelnen Kreise, sowie darnach die Gesamteinerträge für die einzelnen Provinzen und ständischen Verbände definitiv festgestellt. Dem Ergebnis der stattgefundenen Ermittlungen zufolge, haben künftighin nach dem Gesamt-Reinertrage der steuerpflichtigen Liegenschaften und mit Zugrundelegung des festgestellten Steuerfußes von 9^{7/10} = 9.724.842 1/10 Prozent des Ertrages als Antheil an der Grundsteuer-Hauptsumme von 10 Millionen Thalern — §. 3 des Gesetzes — zu übernehmen!

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|--|-----------|------|-----|
| 1) Die Provinz Preußen | 1,330,042 | 22 | — |
| 2) Die Provinz Posen | 726,367 | 5 | 1 |
| 3) Die Provinz Pommern: | | | |
| a) ständischer Verband von Neuvorpommern und Rügen | 206,828 | 2 | 1 |
| b) übrige Theile der Provinz | 618,783 | 28 | 6 |
| Zusammen | 825,612 | — | 7 |
| 4) Die Provinz Schlesien: | | | |
| a) ständischer Verband der Oberlausitz | 103,870 | 21 | 8 |
| b) übrige Theile der Provinz | 1,634,900 | 8 | 7 |
| Zusammen | 1,738,771 | — | 3 |
| 5) Die Provinz Brandenburg: | | | |
| a) zur Oberlausitz gehörige Ortschaften | 339 | 12 | — |
| b) ständischer Verband der Niederlausitz | 110,736 | 22 | 4 |
| c) übrige Theile der Provinz | 999,973 | 6 | 11 |
| Zusammen | 1,111,049 | 11 | 3 |
| 6) Die Provinz Sachsen | 1,642,054 | 2 | 7 |
| 7) Die Provinz Westfalen | 961,231 | 6 | 4 |
| 8) Die Rheinprovinz | 1,664,872 | 11 | 11 |

Die Feststellung der diesfälligen Steuerantheile erfolgt gemäß §. 7 des Gesetzes durch königliche Verordnung, mittelst deren zugleich für die sechs östlichen Provinzen wegen Untervertheilung und Erhebung der neuen Grundsteuer provisorisch das Erforderliche bestimmt wird, während über die definitive Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer im §. 8 a. a. D. der Erlaß eines besonderen Gesetzes vorbehalten ist. In den bereits westlichen Provinzen werden wegen Untervertheilung der festgestellten Grundsteuer Hauptsummen im Anschluß an das bestehende Kataster die nöthigen Bestimmungen durch eine königliche Verordnung getroffen, deren Entwurf von den Provinzial-Landtagen der gedachten Provinzen bereits begutachtet worden ist. Die betreffenden Verordnungen werden demnächst durch die Gesellsammlungen veröffentlicht werden. Im Uebrigen sind alle Vorbereitungen dergestalt getroffen, daß der Erhebung der neuen Grundsteuer vom 1. Januar 1865 ab kein Hinderniß entgegensteht. — Aus den sehr umfassenden Denkschriften, mit welchen die Grundsteuer-Voranlagearbeiten seitens des Finanzministers der Centralcommission vorgelegt sind, behalten wir uns weitere Mittheilungen in Betreff derjenigen Data vor, welche das öffentliche Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet sind.

In Bezug auf die Zollfrage hat, wie die „Elb. Ztg.“ hört, Herr v. Bismarck der österreichischen Regierung vorgeschlagen, in den abzuschließenden Handelsvertrag statt des Art. 25 des Februarvertrags einen Artikel aufzunehmen, welcher das handelspolitische Verhältniß zwischen Oesterreich und Preußen ordnet. Dieser Artikel ist in folgender Fassung vorgeschlagen:

„Beide Regierungen behalten sich vor, über weitergehende Verkehrsvereinfachungen und über die mögliche Annäherung der beiderseitigen Zolltarife und demnach über die Frage der allgemeinen Deutschen Zollvereinigung in Verhandlung zu treten. Sobald die eine von ihnen den für die Verhandlungen geeigneten Zeitpunkt für gekommen erachtet, wird sie der andern ihre Vorschläge machen und werden Commissare der beiderseitigen Regierungen zum Abschluß der Verhandlungen zusammenreten. Es wird beiderseits anerkannt, daß die Autonomie eines jeden der contrahirenden Theile in der Gestaltung seiner Zoll- und Handelsgesetzgebung hierdurch nicht beschränkt wird.“

Darauf hat die österreichische Regierung in einer vom 18. November datirten Depesche geantwortet, die damit beginnt, daß Graf Mensdorff den Preussischen Concessionen „herzliche Anerkennung“ zollt, alskann aber hervorhebt, daß, wenn der neue Handelsvertrag zwischen Oesterreich und dem Zollverein wirklich eine weitere Entwicklung des bisherigen sein und wenn die neu anzuberaubenden Verhandlungen wirklich ein Resultat haben sollten, es notwendig sei, über gewisse materielle Punkte vorher einig zu werden. Oesterreich habe durch eine Reihe von Differenzialzöllen den Handel des Zollvereins begünstigt;

es erwarte auch seinerseits solche ausschließlichen Begünstigungen vor allen anderen Staaten. Natürlich würden dazu weitere Verhandlungen mit Paris notwendig werden. Als Ort der neuen Conferenz wird Prag von Wien aus Berlin vorgeschlagen.

Zu einer außerordentlichen Versammlung waren die Stadtverordneten am 25., zusammenberufen, um über einen Antrag des Magistrats, betreffend den Empfang der aus Schleswig-Holstein hier einrückenden Preussischen Truppen, zu beraten. Nachdem vorher eine längere Sitzung der Selbstbewilligungs-Deputation stattgefunden, eröffnete Herr Kochmann die von den Stadtverordneten sehr zahlreich besuchte Versammlung (auch der Audirraum war fast gänzlich gefüllt), welcher die Herren Stadtrathe Dunder, Silow und Magnus als Magistratscommissarien beizuhören, gegen 6 Uhr. Nach längerem Debatten wurden folgende Beschlüsse einstimmig oder doch fast einstimmig gefaßt. Die Versammlung beschloß: 1) eine allgemeine äußere Feier an den Tagen, an welchen die Preussischen Truppen aus Schleswig-Holstein hier einrücken, zu veranstalten; 2) die Truppen am Brandenburger Thor zu begrüßen, wobei Oberbürgermeister Seidel die Begrüßungsrede halten wird; 3) die Kosten für ein Podium am Thore und eine Tribüne am Blücherdenkmal zu bewilligen; 4) während der Tage des Einmarsches die Linden und die Straßen, durch welche die Truppen marschiren, auf Kosten der Stadt festlich zu schmücken; 5) durch öffentliche Bekanntmachung die Bürgerschaft aufzufordern, überall ein Geleises zu thun; 6) am Abend des 1. December die hervorragenden städtischen Gebäude zu illuminiren und die Bürgererschaft zu einer allgemeinen Illumination aufzufordern; 7) den einrückenden Mannschaften einen Verpflegungszuschuß von 15 Sgr. für den Gemeinen und 1 Thlr. für den Unteroffizier zu gewähren, auch dem 35. und 36. Regiment, wenn auch dieselben hier nicht einrücken sollten; 8) dafür Sorge zu tragen, daß die in Berlin weilenden Reservisten und Wehrmänner, welche den Feldzug mitgemacht haben, in angemessener Weise sich am Einzuge betheiligen können, ihnen auch den vorerwähnten Verpflegungszuschuß zu zahlen; 9) zur Ausführung dieser Maßregel eine gemischte Deputation zu ernennen. Abgelehnt wurde die Zahlung eines Beitrages von 5000 Thlrn. zur Kronprinz-Eröffnung. Von einer allgemeinen festlichen Bewirtung der Truppen wurde Abstand genommen. (Die unerwartete Maßregel in Betreff der Besetzung Holsteins hat natürlich eine Rückwirkung auf die letzten Beschlüsse der hiesigen Communal-Belehrten über den Empfang der Truppen. Der Servis-Deputation ist die Mittheilung, daß die Garde-Truppen bis auf weitere Bestimmung in Schleswig und Holstein verbleiben, zugegangen, so daß also die angeordnete Einquartierung nicht nöthig ist. Die Beschlüsse der städtischen Belehrten über die Einzugs-Festlichkeiten sind hierdurch gleichfalls vorläufig erloschen.)

Das Resultat unferer stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen ist ein eclatanter Sieg der liberalen Partei. Die von der sogenannten „conservativen“ Partei in den einzelnen Wahlbezirken aufgestellten Candidaten haben, insofern es sich nicht um eine Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten in einigen wenigen Fällen handelt, nicht allein keine Majorität erlangt, sondern es auch nicht einmal zu einer nennenswerthen Stimmenzahl bringen können, trotzdem die Agitation gerade von dieser Seite eine sehr starke war.

Wie auswärtige Blätter melden, hat der Stadtrath, Kammerer Hagen, endlich die Anlage und Termin von der Regierung in Potsdam erhalten, so daß die Entscheidung zu Anfang des nächsten Monats erfolgen wird. Die Anlage beschränkt sich auf den einzigen Punkt, die verweigerte Herausgabe eines Actenstückes, das von dem Oberbürgermeister als der Gemeinde angehörend, von dem Kammerer aber als ein ihm gehöriges Manuskript eigener Arbeit angesehen wird. Die Anlage wurde dem Kammerer Hagen am demselben Tage zugestellt, an welchem ihm die Meldung seiner Wahl zum Oberbürgermeister in Königsberg geworden war.

Das Kreisgericht zu Vaderborn hat, wie die „Ab. Ztg.“ mittheilt, auf die Klage des Abgeordneten Kreisgerichtsdirektors Schulz in Herford den Fiskus verurtheilt, die für die Vertretung des Klägers während der letzten Landtags-sitzung erwachsenen Kosten zu erstatten.

Nachdem gegen die in Frankfurt a. M. erscheinende Zeitschrift „L'Europe“ wiederholt rechtskräftige, auf Vernichtung lautende Erkenntnisse gemäß §. 50 des Pressegesetzes vom 12. Mai 1851 ergangen sind, ist — nach einer amtlichen Bekanntmachung — auf Grund des §. 52 desselben Gesetzes die fernere Verbreitung der genannten Zeitschrift im Preussischen Staate unter Hinweisung auf die im §. 53 a. a. D. angeordneten Strafen vom Minister des Innern verboten.

Die „D. A. Z.“ will wissen, daß wegen der im verwichenen Sommer zu Eisenach abgehaltenen Versammlung Deutscher Burysenschaften gegen die Theilnehmer an dieser Versammlung auf allen Preussischen Universitäten Untersuchung eingeleitet worden ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an hervorragender Stelle, daß man nach den Unterredungen des neuen englischen Botschafters, des Lord Napier, und aus seiner Ernennung am hiesigen Hofe günstige Schlüsse für die Zukunft unseres Verhältnisses zu England ziehen darf.

Das Obertribunal hat am 21. v. M. eine Entscheidung getroffen, die für die Theilnahme Preussischer Untertanen an den revolutionären Unternehmungen im Auslande von principeller Bedeutung ist. Der Maurerjohann Preis von Polen hatte sich einer Inauguration in Polen angeschlossen. Als Russische Truppen sich naheten, zerhob dieselbe; Preis wurde verwundet, gefangen und später nach Preußen ausgewiesen. Hier wurde er angeklagt und wegen Theilnahme am Aufstand in Polen zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Obertribunal hat die gegen dieses Urtheil erhobene Nichtigkeitsbeschwerde abgewiesen.

Nach einer bei dem Obercommando der Marine eingegangenen telegraphischen Depesche ist die Brig „Rover“ vorgefunden worden glücklich in Margate angekommen. (Margate liegt an der Englischen Küste auf der Halbinsel Thanet, welche die Nordspitze von Kent bildet.)

Bochum, d. 24. Novbr. Hier fanden in den letzten Tagen neue Versuche zur Ausbreitung des Cassalle'schen Allgemeinen Arbeitervereins statt. Der Haupt-Agitator ist ein Herr Beigrath, Cassalle'scher „Bevollmächtigter“ für Duisburg, gut eingeschult für die Knallstoffe der Cassalle'schen Theorien. Er stellte die Fabrikherren, das präsenfite „große Capital“, dem „hungernben“ Arbeiter gegenüber und verlangte als einziges Rettungsmittel für Westphalen 10 Millionen Ahr. Staatsbills zu eigener productiver Thätigkeit, wobei es nicht an dem übrigen Apparate des Herrn Cassalle fehlte. Eine lebhafteste Bewegung behufs Konstituierung eines Arbeiter-Vereins im Anschlusse an den Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Verein in Leipzig wurde indes keinen Erfolg. Es wurde von anderer Seite das Widersinnige der Cassalle'schen Ideen nachgewiesen, namentlich was die materielle Seite anbelangt. Es wurde den Arbeitern klar gemacht, daß sie bei ihren eigenen Productiv-Gesellschaften mit dem Antheil an Gewinne auch den Antheil am Risiko übernehmen müßten. Man zeigte ihnen dann in nächster Nähe die einzelnen Werke, bei denen die Industrie in einigen Jahren 20 bis 30 Millionen und zwar größtentheils für Arbeitslöhne zugeföhrt hat, z. B. Ramebeck, Phönix, Dortmunder Hütte, Paulinenhütte, Aplerbecker Verein, ein Duzend Sechin u. s. w. Es ist indes doch nothwendig, die gegenwärtig von den Feudalen aus Haß gegen das Bürgerthum begünstigten Wählerlein nicht ganz den Augen zu lassen.

Kassel, d. 24. Novbr. In der heutigen Ständesitzung hat man zwei wichtige Beschlüsse gefaßt und zwar beide einstimmig. Zunächst wurde der von der Regierung geforderte Credit im Betrage von 80,000 Thaler behufs Verlängerung der Friedrich-Wilhelmsstraße, resp. zur Verbedung der polizeilichen Minderrechtlichkeit in der Wachenstraße, mit Rücksicht auf die einstimmig verfaßt, so daß die Baugesamtheit nunmehr wird erteilt werden müssen, widrigenfalls nach der Meinung vieler Juristen der Richtweg würde betreten werden können. Setzen ist in geheimer Sitzung der Jungermann'sche Beschwern-Antrag erledigt worden. Der Ausschuss hat, wie es heißt, eine Adresse an den Kurfürsten vorgelegt, welche so fort ohne alle Diskussion einstimmig angenommen worden ist und durch eine Deputation überreicht werden soll. Ob diese angenommen wird, steht nach früheren Erfahrungen sehr zu bezweifeln. Näheres über den Inhalt der Adresse verläutet noch nicht, da das bisher beobachtete Schweigen zum Theil noch sorgföhrt wird. Jedoch dürfte im Fall der Nichtannahme der Deputation sogleich eine Beröfentlichung erfolgen.

Bayern. Ueber den Conflict des Cultusministers mit dem bischöflichen Ordinariat in Speier wird der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ aus Baiern geschrieben:

„In dem schwebenden Conflict zwischen dem künftigen Cultusministerium und dem bischöflichen Ordinariat in Speier haben wir ganz innerlich eine unauflösbare Schwierigkeit der Ansicht gewonnen, die wir früher ausgesprochen und auch motivirt haben. Wir nahmen einstweilen Act davon, und bekamen sichtlich bald Gelegenheit, weitere hehliche Erfahrungen zu sammeln. Daß dieser Conflict durch gewisse „Wahlungen von Rom“ hervorgerufen wurde, ist actenmäßig festgestellt, und wahrscheinlich würde der Bischof von Speier, dieser nürstern und harte Center, sich für seine Person mit dem in höchst lokaler Weise entgegenkommenden Anbieten des künftigen Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten bescheiden haben, wären ihm nicht von auerwärts die Hände gebunden worden. Des Heilichs Kern drückt sich ja in der ganzen Sache nur um die vollständig ungehinderte Ernennung der Professoren an der theologischen Lehranstalt, und wurde selbst die vom Staatsministerium in Aussicht gestellte, thümliche Bedachtnahme auf die Wünsche des Bischofs in dieser Frage“ fast abgelehnt, dagegen frisch mit der Eröffnung der einseitigen im Leben gerufenen Lehranstalt vorgegangen. Freilich gegen die Berechnung hat ebenso energisch das künftige Staatsministerium die genannte Lehranstalt für geschlossen erklärt und die Vorlesungen eingestellt, und damit hat Hr. v. Koch den ganz correcten, weil gestifteten, Standpunkt eingenommen, mag er auch von der „mainer Partei und ihren Anhängern“ doreb verlästert und arg geschmäht werden, daß er ihre so sein angelegten Pläne durchkreuzt und das der Krone allein zugehörende Recht kräftig gewahrt hat. Daß die von Staats wegen völlig ungehinderte freie Ernennung der Professoren an den Lehranstalten durch das Episcopat eine höchst erwünschte Sache in Rom sein mag, bezweifeln wir nicht im mindesten, indem wir ja sehen, wie alle Hebel angelegt werden, um aus dem sehr bedenklichen Art. 1 des Concordats alles Mögliche herauszulesen, und wie man sogar offene Widersetzlichkeit gegen die Staatsautorität nicht scheut, um mit seinen Wünschen durchzubringen. Der Zeitpunkt dazu ist gar nicht über gewählt. Damit wäre man auf einmal Herr der Lage geworden, und es könnte nicht mehr vorkommen, daß Professoren, die einer bestimmten Partei der Dorn im Auge sind, noch weiter auf ihrem Lehrstuhl blieben. Mit vieler Schamtheit und gewandter Berechnung hat man deshalb jetzt diesen Plan entworfen, und die Parole ausgegeben; leider daß unser Staatsministerium diese für eine falsche hält, und, unversüßbar auf dem Boden der Verfassung stehend, das Recht der Krone mit aller Entschiedenheit verteidigt, welches sie von jeder anderer ausgeht hat. Ein früherer Vetter dieses Ministeriums hat ebenfalls dem Episcopat schon sehr bedeutende Zugeständnisse gemacht, aber man sieht: die Fortwärtigen hegen sich, und man strebt nach einer Autonomie, welche selbst von der Mehrzahl des Clerus in seinem eigenen Interesse sichtlich nicht gewünscht werden dürfte.“

Wien, d. 24. November. Gerüchte von einer Cabinets-Krise sind bereits bis nach Paris gedrungen. Der „France“ wird von hier berichtet, daß die Beziehungen zwischen v. Schmerling und v. Mensdorff sehr gespannt sind und wenig Hoffnung zu einer Annäherung zwischen dem älteren und dem neueren Cabinetsmitglied bleibt. Denselben Blatte zufolge wollen tyroler Mitglieder des Reichsraths die Regierung zu Gunsten der Stützung der weltlichen Macht des Papstes interpelliren.

Italien.

Mit dem Gesetzentwurf, der dem italienischen Parlamente am 24. November über die „administrative und legislative Unification“ vorgelegt worden ist, wird Italien einen bedeutenden Fortschritt zur Verschmelzung und Befestigung des Einheits- und Nationalstaates thun. Es steht zu hoffen, daß die Criminaljustiz Toscana's bei dieser Verschmelzung besonders berücksichtigt werde. In Toscana werden bereits

Petitionen unterzeichnet, die auf Erhaltung der milden Criminaljustiz dieses Landes gerichtet sind. In Toscana ist bekanntlich auch die Todesstrafe abgeschafft.

Ciadini hält am Mincio strenge Wacht, und Garibaldianer, die drüben waren, sind fast alle wieder zurück. Sobald sie italienischen Truppen begegnen, werden sie entwaffnet. Sie sind jedoch froh, daß sie drüben waren, und äußern, es habe sich bloß um eine Recognoscierung gehandelt; sie wünschen jetzt, wie es drüben sehe, und wenn es wirklich losgehe, so seien sie nun überzeugt, wie Venetien, „trotz Italien und ohne Frankreich“ zur Noth von Oesterreich loszureißen sei.

Menotti Garibaldi ist nach Capriera gereist, wird jedoch ehestens wieder in Turin erwartet. Unter den verhafteten Garibaldianern befindet sich auch Generalmajor Wolff.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 26. Novbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Adress-Entwurf vertheilt; derselbe gelangt am Dienstag zur Verhandlung. In der jährlich niederkehrenden Wirksamkeit des engeren Reichsraths erkennt der Entwurf ein in der Verfassung begründetes Recht, aber die regelmäßige Wiederkehr sei auch unentbehrlich. Beiläufig wird die Unterbrechung der verfassungsmäßigen Thätigkeit in einzelnen Theilen des Reiches; enschiedenes Vorgehen zur Beseitigung dieser Zustände würde das Vertrauen wieder beleben. Ferner hält der Entwurf ungesäumte Einberufung der Landtage Ungarns und Croatens für unerlässlich, sobald der Gesamm-Reichsrath seine Aufgaben erledigt habe. Es wird dann die Hoffnung ausgesprochen, daß in nicht ferner Zukunft die Landtage von Venetien und Galizien sich versammeln werden. Einen gesicherten, dauernden Frieden herzustellen und zu befestigen, darin erkennt das Haus das unverrückbare Ziel der Regierung und glaubt zuversichtlich, daß die Regierung im Zusammenwirken mit dem deutschen Bunde den Herzogthümern zu vollem Rechte in Erbfolge und selbstständiger Ordnung ihrer Angelegenheiten verhelfen werde. Ferner wird das Haus die Bemühungen der Regierung, welche den bundeswidrigen Sonderbestrebungen entgegengetreten und durch Bundesverfassungs-Reformen Deutschlands Bande enger knüpfen werden, freudig begrüßen. Das Haus erwartet, daß die Günde und Erfolge dargelegt werden mögen des Ausnahmezustandes in Galizien und wünscht, daß dessen etwaige Nothwendigkeit baldigt aufhöre. Das Haus hält es für nöthig, daß unverweilt zu strenger Regelung der Staats-Ausgaben völlig zurückgekehrt werde, namentlich für Heer und Flotte. Das Haus behält sich die Beschlusfassung über die Zulässigkeit einer Feststellung des Budgets pro 1866 für den Zeitpunkt der wirklichen Vorlage vor. Ein Gesetz über Minister-Verantwortlichkeit wird für eine der dringendsten Ergänzungen der constitutionellen Staats-Einrichtungen Oesterreichs erklärt. Das Haus behauert, daß die Regierung noch nicht in der Lage sei, Resultate der Verhandlungen über die handelspolitische Frage vorzulegen, und erwartet, daß die Nachteile der bisherigen Erfolglosigkeit durch in Aussicht gestellte Veränderungen der Zollgesetzgebung sich werden verringern lassen. Schließlich betont der Entwurf die Nothwendigkeit einer einheitlichen Leitung der volkswirtschaftlichen Interessen und eines neuen Eisenbahn-Concessiongesetzes und hofft die Regelung der confessionellen Verhältnisse.

Wien, d. 26. November. In einer gestrigen Sitzung des Ausschusses zur Berathung der Rogawski'schen Mandatsangelegenheit wies das Ministerium jede Verpflichtung, sich wegen der Einführung oder der ferneren Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes in Galizien gemäß §. 13 der Verfassung zu rechtfertigen, von der Hand. Dagegen erklärte es sich bereit, aus freien Stücken thümliche Erleichterungen in Galizien eintreten zu lassen.

Turin, d. 25. November. Die Finanzvorlagen wurden im Senat mit 108 gegen 27 Stimmen angenommen. — Der Minister des Innern legte dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vor, wodurch der Regierung Vollmacht erteilt wird, für das gesammte Königreich ein gemeinsames Civil-, Handels- und See-Gesetzbuch, so wie verschiedene andere gemeinsame Gesetze zu promuliren.

London, d. 26. November. Der britische Gesandte in Washington, Lord Lyons, hat nicht seine Entlassung, sondern nur einen sechsmonatlichen Urlaub erbeten.

Petersburg, d. 27. Novbr. Die „Moskauer Zeitung“ sagt, daß die Interessen Rußlands in der venetianischen Frage die Unterstützung Oesterreichs fordern. Rußland müsse versuchen, die durch die September-Convention hervorgegangene Action auf Rom zu lenken. Rußland dürfe Oesterreich über seine Gesinnung nicht in Zweifel lassen und werde so zur Erhaltung des Friedens beitragen. — Nach der „Deutschen Petersburger Zeitung“ haben die russischen Truppen nicht die Stadt Ghotad, sondern die zwei Breitgrade nördlicher liegende Stadt Kaschkent genommen; als Motiv der Expedition wird Züchtigung für Räubereien angegeben.

New-York, d. 16. November. Depeschen des Generals Sherman fehlen und seine Bewegungen sind unbekannt. Ein Angriff der Conföderirten auf Grant's Linien ist abermals zurückgeschlagen worden. General Butler ist zu Grant zurückgekehrt. Große Kämpfe vor Richmond werden erwartet. Das Ehemandoach-Val ist vom Frost beimgesucht. Ein Invasionsversuch der Conföderirten nach Maryland und Pennsylvania hat dem Bernehmen nach begonnen. General Butler bestruwortet ein allgemeines Amnestie-Anbieten, und wofern dieses abgelehnt wird, eine rasche Kriegsführung und satistische Vertheilung der Südstaaten unter die siegreichen Unions-Soldaten. McClellan's Abschied ist angenommen worden. Das Ergebnis der Präsidents-Wahl ist noch nicht amtlich veröff. nlicht. Der Senat wird 38 Republikaner und 14 Demokraten, das Repräsentantenhaus 134 Republikaner und 47 Demokraten zählen.

Attest
über die Wirksamkeit des echt meliorirten weißen Brust-Syrups
aus der
Fabrik von **H. Leopold & Comp.** in Breslau.

Durch den Gebrauch des weißen Brust-Syrups der Herren **H. Leopold & Comp.** in Breslau wurde ich von einem, auf der Reise durch Erkältung zugezogenen Husten und damit verbundenen Halsübel, welches trotz aller angewandten Mittel nicht zu heftigen gewesen, zu meiner Befriedigung sehr schnell geheilt, und kann ich daher auch einem jeden mit ähnlichen Leiden Befassten das eben bereigte Fabrikat genannter Firma mit gutem Gewissen empfehlen.

Breslau, d. 14. Sept. 1862. **Moriz Gärtel** a. Sachsen, Handlungsreisender.
Eager hiervon hatten die bekannten Niederlagen des **R. F. Daubig'schen** Kräuter-Liqueurs.
Halle a/S., im November 1864.

Das General-Depôt.
Ferd. Randel.

Damentaschen in allen nur möglichen Arten, vom einfachsten bis höchsten Luxus, empfiehlt
Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Thatsachen sind die besten Empfehlungen.

Herrn Hoflieferanten Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Berlin, den 25. Juni 1864.
„Die verwitwete Frau Kaufmann **Muschineck**, Prinzenstr. 31, ist durch ein sehr langwieriges Unterleibs- und Nervenleiden sehr geschwächt und bedarf dringend der Stärkung. Als ein stärkendes Mittel dürfte sich der längere Gebrauch des **Hoff'schen** Malzextraktes voraussichtlich zur Hebung ihrer herabgekommenen Kräfte nützlich erweisen.“

Dr. Eggel, prakt. Arzt, 47 Kommandantenstr.

„Ew. Wohlgeb. ersuche um fernere Ueberfendung von Malzextrakt, dieses mir so wohlthunenden Biers bei meinem Husten sowie Magenbeschwerden. Ich bitte um möglichste Beschleunigung der Ueberfendung, da mein sehr guter Arzt, Herr **Dr. Schroder**, in Stadt Christburg, dringend den wiederholten Gebrauch empfiehlt.“
Groß-Münsterberg, Reg.-Bez. Königsberg, den 15. Juli 1864.

Auguste von Schroder, geb. von Kageler.

Niederlage in Halle bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstraße 105.

Rheinische Wallnüsse,

Neue, im Geschmack und Schönheit vorzüglich, ich empfehle solche in Ballen billigst.

à Schock 2 Sgr., für 1 Thlr. 18 Schock.

Neue Teneriffa-Walnüsse à Schock 3 Sgr.

Neue Lamberts-, Chiavary- u. Para-Nüsse

erhalte in 10 bis 14 Tagen.

Rechte Italienische Maronen

empfehle im Ganzen billigst,

à Pfund 5 Sgr., für 1 Thlr. 7 Pfund.

J. Kramm.

Dienstag früh frischen Seedorf à Pfund 2 Sgr.

J. Kramm.

Geräucherten Weser-Lachs

erhielt so eben eine große Sendung, in ganzen Hälften billigst,

à Pfund 12 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr., so auch

Geräucherten Rheinlachs

in bester Qualität.

J. Kramm.

Neuen russischen Caviar,

größtenteils, auch wenig gefalzen, traf bei mir die erste Sendung ein, welchen im Ganzen, so auch in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Büchsen billigst empfehle.

J. Kramm.

Contobücher

mit sauberstem Druck und Einatür, in allen Stärken und dauerhaftesten Einbänden, hält stets großes Lager und empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Contobücher mit außergewöhnlichen Einatüren und Kopfdruck lasse nach jedem beliebigen Schema in kurzer Zeit anfertigen.

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Grauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Ew. Wohlgeboren übersende anbei Betrag 20. und bitte mir baldigt eine neue Flasche aus. Ihrer Gebrauchsanweisung gemäß habe ich das Sommerprossen-Wasser angewandt und bin mit dem Erfolg sehr zufrieden.

C. D. Howens (Zültau), 2. Aug. 1864.

Freiherr von **Synathen II.**

Sec.-Lieut. i. A. Garde-Gr.-Reg. R. N.

Echt zu beziehen in Halle a/S. bei A. Hentze, W. Messe, Schmeerstraße 36, in Raumburg b. Carl Warneck, Postmarkt 413, in Nordhausen bei Volger & Wadendick und in Eisleben bei Worch & Schmidt.

Stellegefuch.

Ein mit allen Zweigen der Landwirtschaft, sowie auch mit dem Rübenbau vertrauter Deponom, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, und schon mehre Jahre größere Wirksamkeiten selbstständig leitete, sucht unter bescheidenen Ansprüchen jetzt oder später eine Stelle als Inspektor oder Oberverwalter auf einem größeren Gute. Gütige Offerten wird **Ed. Stiefkrath** in der Exped. d. Btg. entgegen nehmen.

für Schwerhörende.

Die von mir konstruirten Hörrohre von Gutta-percha haben sich bis jetzt von allen vorhandenen als die besten bewährt; für beide Ohren eingerichtet, lassen sie sich, besonders bei Damen, durch die Haartoilette leicht verbergen, während sie, ohne daß sie gefalteten, und ohne daß direkt hineingesprochen zu werden braucht, den Schall so stark auffangen, daß auch ziemlich Schwerhörende an allgemeiner Unterhaltung Theil nehmen können. Preis 3 Thlr.

J. Ammel, Hofmechaniker u. Hoflieferant Sr. Maj. des Königs. Berlin, Friedrichstr. 179.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr wurde meine Frau **Wilhelmine** geb. **Otto** von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden.

Grabsdorf, den 25. November 1864.

Adolph von Einsiedel.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung zeige ich hierdurch die gestern Abend 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter ganz ergebens an.

Güldenstern, den 27. November 1864.

A. Lücke.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr erfreute mich meine gute Frau **Emilie** geborene **Lüdecke** durch die Geburt eines Knabens.

Berlin, den 28. November 1864.

Eduard Voigt, Kaufmann.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief zu einem besseren Sein unsere gute Tochter und Schwester, **Anna Theresie Brandt**, im 33. Jahre ihres Lebens. Ihr Leben war ein vielgeprüftes, um desto sanfter wird die Ruhe im Schooße der Erde sein. Dieses zeigen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid an die trauernden Hinterbliebenen. **Lauchstädt, Schafstedt u. Zeutschenthal**, den 26. November 1864.

Frankreich.

Paris, d. 26. Novbr. Der Diebster der Handels-Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen ist dieser Tage nach Berlin gegangen, um mit dem preussischen Handelsminister eine letzte Konferenz über den Handelsvertrag zu haben und die definitive Redaction fortzusetzen. Oesterreich will man hier keine Concession machen. — Herr Moquard, der Kabinetschef und vertraute Freund des Kaisers, ist sehr gefährlich erkrankt und man fürchtet für sein Leben. Der Kaiser wünschte, daß er mittelst eines Ertrages, im Bette liegend, nach Compiegne gebracht werde; der Patient ist aber zu schwach, um die Reise zu machen. Der Tod dieses Mannes wäre ein großer Verlust für den Kaiser Napoleon; denn abgesehen davon, daß er in ihm einen seiner ergebensten Diener besäße, würde er in ihm eine Feder verlieren, die schwer zu ersetzen sein dürfte. Hr. Moquard schreibt nämlich alle Briefe des Kaisers, und er hat sich so in die Schreibweise des Kaisers eingelebt, daß dieser selbst oft nicht unterscheiden kann, ob ein Brief wirklich von ihm selbst aufgesetzt sei oder nicht. Herr Moquard zählt in seiner Jugend (er ist jetzt 74 Jahre alt) zu den beredtesten Advokaten, und er soll auch eine Uebersetzung des Tacitus im Pulte liegen haben, die von seinen Freunden als meisterhaft bezeichnet wird.

Auf die papstfreundliche Note, welche Herr Drouyn de Lhuys an die katholischen Mächte gesandt hat, soll, um sie über die Tragweite der September-Convention aufzuklären, sollen jetzt die Antworten eingetroffen sein. Die Existenz dieser Note wurde bekanntlich in den letzten Tagen vielfach besprochen; da aber nichts Officielles darüber erschienen und man an geeigneter Stelle fortwährend versicherte, daß Herr Drouyn de Lhuys eine solche Note angefertigt habe, so theilen wir den Sinn der Antworten mit, welche dem Vernehmen nach die katholischen Mächte erlassen haben. Das österreichische Cabinet thut in seinem Rückschreiben sehr reservirt, spricht aber die auf die vom Kaiser Napoleon gegebenen Garantien gestützte Hoffnung aus, daß die Wünsche der katholischen Mächte Betreffs der Aufrechterhaltung der weltlichen Macht des Papstes und der Einheit der Kirche in Erfüllung gehen werden. Spanien hat, wie man versichert, eine Depesche gesandt, welche beweist, daß das Cabinet Narvaez vermeiden will, sich vor den Risk zu stellen, daß es im Gegentheil die Absicht hat, seinen mächtigen Nachbar zu schonen. Spanien will sich nämlich der Weisheit des Kaisers gänzlich überlassen, im voraus überzeugt, daß die ganze französische Politik darin bestehen werde, das Papstthum zu schützen und zu sichern. Baiern hat die Versicherungen des Herrn Drouyn de Lhuys mit großer Befriedigung aufgenommen und anerkannt, daß sie dem Papstthume vollständige Sicherheit darbieten; zugleich erklärt sich die Regierung dieses Landes bereit, zur Sicherheit des Kirchenstaates durch ein Truppencontingent [?] oder durch eine jährliche Steuer beizutragen, die in einer Minister-Conferenz der katholischen Mächte festgesetzt werden könnte. Von Portugal, der vierten der katholischen Mächte, soll die Antwort noch fehlen. (R. Stg.)

Der berühmte „Proceß der Dreizehn“ hat am 24. Nov. in zweiter Instanz vor dem pariser Appellhof begonnen. Wir haben über die Verhandlungen in der ersten Instanz seinerzeit berichtet. Das Gericht hatte eine Anzahl von politischen Männern, zum Theil Berühmtheiten ersten Ranges, zu Geldstrafen verurtheilt. Damit war denn zugleich der Grundlag festgestellt, daß bei zukünftigen Wahlen nur mit Genehmigung der Behörden Wahlcomités gebildet und Wahlversammlungen abgehalten werden könnten. Deshalb erregt die Wiederaufnahme des Proceßes in der Appellinstanz ein so allgemeines Interesse. Die Angeklagten waren alle anwesend und hatten die nämlichen Verteidiger wie das erste mal. Die Herren Crémieux, Senard (beide Mitglieder der Provisorischen Regierung von 1848), Lionville, André Rousselle, Pellatan (Mitglied des Gesetzgebenden Körpers) kamen um die Ehre ein, neben den Angeklagten Platz zu nehmen. Bekanntlich hatte die öffentliche Anklage, als sie gegen das Wahlcomité vorging, diejenigen, welche sie für schuldig erklären lassen wollte, ganz nach Gutdünken unter den Comitémitgliedern herausgelucht. Im Namen der oben Genannten erhält Senard das Wort und sagt:

Ich protestire gegen die Schuldklärung, die uns trifft, ohne daß wir angehört worden sind, und ich verlange vom Hofe, daß er unsere Namen aus einem Urtheile löscht, worin sie nur durch Verlesung des Gesetzes und zur Verwundung der gesetzlichen Zahl, die eine Verurteilung rechtfertigen könnte, aufgeführt worden sind. Wir werden übrigens glücklich sein, unsere Namen neben denen der Angeklagten zu sehen; von unsern Arbeiten in Anspruch genommen, konnten wir uns ihnen durch unsere Subscription und durch unsere sympathetische Zustimmung zu den Candidaturen, welche wir für nützlich hielten, anschließen.

Bermischtes.

Bern, d. 24. Novbr. Es ist unmöglich, die Stimmung zu schildern, welche in diesem Augenblicke die ganze Bevölkerung unserer Stadt über den neuen Act in dem entsetzlichen Demme-Drumpp-Drama ergriffen hat. Der größte Theil des Publikums glaubt nicht daran, daß Hermann Demme mit seiner Braut sich geüdt, sondern daß er unter dem furchtbaren Druck einer neuen Auflage, nämlich eines Diamanten-Diebstahls, vor einigen Jahren an einem von ihm im hiesigen Heiner Hof ärztlich behandelten Fremden begangen, das Weite gesucht habe und die ganze Selbstmordgeschichte eine Komödie sei, um die ihn verfolgenden Behörden, und das Publikum täuschen und die Flucht mit seiner Braut um so sicherer ausführen zu können. So viel ist gewiß, daß die Leichen bis gestern Abend noch nicht gefunden waren. Den Abschiedsbrief, den Hermann an seinen Vater schrieb, ist von Lausanne datirt und sagt, seit ihm durch den

Affenspruch seine wissenschaftliche Ehre geraubt sei, könne er nicht mehr leben, und darum gehe er mit seiner Braut in den Tod. Umsonst werde man nach ihren Leichen suchen; er kenne eine Stelle im Genfer See, wo man sie nicht finde. Gestern Abend verbreitete sich das Gerücht, durch eine Depesche sei den Behörden mitgetheilt worden, die Vermuthen hätten die österreichische Grenze passirt. Man knüpfte daran die Vermuthung, die Flüchtlinge suchten Triest zu gewinnen, um von da nach Mexiko zu gelangen.

Nach den neuesten statistischen Notizen enthält Berlin 393 Straßen und Gassen, 37 Plätze, 11 Communicationen, 19 Brücken und 6 Uferstraßen.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 47) meldet:

Die evang. Pfarrstelle zu Steigra mit Galdendorf in der Diöcese Querfurt ist dem bisherigen Pfarradjuncten dafelst, Friedrich August Kurze, verliehen worden. Durch die Resignation ihres bisherigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Großcamborf in der Diöcese Jena vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. Die unter Privat-Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 628 Thlr. 1 Gr. 3 Pf. verbundene Diaconatsstelle zu Thamsbrück in der Diöcese Langensalza ist durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 2 Schulen. — Die unter Königl. Patronate stehende Schul- und Küsterstelle zu Wollau, Eparchie Lützen, kommt durch die freiwillige Emeritierung ihres bisherigen Inhabers Ende dieses Jahres zur Erledigung.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht eine sechs Spalten lange Liste von Verleihung von Ordens- und Ehrenzeichen für Auszeichnung auf dem Kriegsschauplatz. Wir entnehmen derselben u. A. bei der 4. Artillerie-Brigade: Feuerwerker Diezsch das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse; beim 2. Schweren Feldbataillon des 1. combinirten Armeekorps: Stabsarzt Dr. Besser vom Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern am weißen Bande.

Dem Vernehmen nach sind von Sr. Maj. dem Könige einige Ernennungen zu Domherrenstellen bei dem Domstift zu Naumburg erfolgt; unter den Ernannnten hört man den Generaladjutanten v. Mantuffel, den Oberpräsidenten v. Witzleben und den Präsidenten v. Münchhausen zu Frankfurt a. d. O. bezeichnen.

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt die Bestätigungs-Urkunde, betreffend den 6. Nachtrag zu dem Statut der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft und einen Nachtrag zu dem derselben unterm 10. März 1851 ertheilten landesherrlichen Privilegium. Vom 14. November 1864, sowie einen Allerhöchsten Erlaß vom 14. November — betreffend die Bestätigung des Nachtrags zum Statut der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft. Der Nachtrag zu dem Statut der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft betrifft die bei dem Erlaß für zerissene oder sonst unbrauchbar gewordene Actien und Obligationen anzuwendenden Formalitäten, die General-Versammlungen, die künftig in Magdeburg abgehalten werden sollen, resp. die Legitimation und Stimmberechtigung der Actionäre in denselben, den Ausschuß und seine Zusammensetzung, und das Directorium und seine Zusammensetzung, während ein Nachtrag zu dem Privilegium wegen Emission von Prioritäts-Obligationen vom 10. März 1851 festsetzt, daß fortan den zur Ausgabe kommenden Serien von Sincoupons ein Salon beigegeben werden soll, der zur Empfangnahme der folgenden Coupon-Serie legitimirt. Der Nachtrag zum Statut der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft hebt die §§. 43 und 57 des Statuts vom Jahre 1844 auf und setzt an Stelle derselben neue Vorschriften. Der §. 43 betrifft das Verfahren bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Verwaltungsrathe und der Direction, der §. 57 die Remuneration der Directionsmitglieder und die Befugnis des Verwaltungsraths, denselben event. Pensionen zu bewilligen.

Der „Marshall Vorwärts der Deutschen Volksschule“, als welcher A. Diezlerweg bei dem am 30. v. M. zu Potsdam stattgehabten Festmahle der Mitglieder des Pestalozzi-Vereins in der Provinz Brandenburg gefeiert worden, beantwortet das an ihn am 4. October c. von Naumburg aus zugegangene Telegramm der Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins in der Provinz Sachsen wie folgt: „Ich komme spät. Der freundliche telegraphische Gruß aus Naumburg kam am dem betreffenden Tage zu spät in meine Hände, um ihn auf demselben Wege sofort dankbar und freudig zu erwidern. Die über die dort abgehaltene Generalversammlung durch die öffentlichen Blätter verbreiteten Nachrichten habe ich mit besonderer Befriedigung gelesen; der Pestalozzi-Verein ist durch die Thätigkeit des Vorstandes in schönem Fortschritte begriffen und verbürgt nunmehr die Erreichung seiner edlen Zwecke. Ich wünsche den Lehrern der Provinz Sachsen Glück und werde die fernere Entwicklung aller ihrer Verhältnisse mit Aufmerksamkeit und Theilnahme begleiten.“ — Außerdem theilt der bekannte Vorgabog den Lehrern des Preussischen Sachsenlandes „Grundzüge zur Organisation des Volksschullehrerstandes einer Provinz“ mit, welche folgendermaßen schließen: „Dyne Organisation eröffnet ein Stand nur dem Namen nach, wie bisher nur der sogenannte Lehrerstand; durch sie tritt er in's Leben, und sein Leben besteht in der Thätigkeit für die materielle und geistigen Interessen des Standes, welche eins sind mit den Interessen des Volkes.“

Ein Theil der liberalen Partei in Magdeburg geht dem Vernehmen nach damit um, dort ein neues Journal unter Leitung des bisherigen Redacteurs der „Magdeburgischen Zeitung“, Hoppe, zu gründen, nachdem dem Letzteren bekanntlich gleich nach seiner Wahl zum Abgeordneten in so auffälliger Weise von dem Verleger der „Magdeburgischen Zeitung“ die Redaction genommen worden.

Das 50jährige Jubiläum der Schnellpresse.

Am heutigen 29. November sind es fünfzig Jahre, daß die Buchdruckerei in ein neues Stadium trat, welches nicht allein diesen Kunstzweig zu nie gekannter Höhe hob, sondern auch indirect die ganze civilisirte Welt vorwärts schob. — Am 29. November 1814 war der Geburtsstag der Schnellpresse; denn an diesem Tage las die kaisersame Welt in der „Times“ folgende Ankündigung:

„London, d. 29. November 1814. Unsere Zeitung vom heutigen Tage übergiebt dem Publikum das practische Resultat der größten Verbesserung, welche die Buchdruckerkunst seit ihrer Erfindung erfahren hat. Der Leser dieses Paragraphe hält jetzt einen der vielen tausend Abdrücke der Times in der Hand, die vorige Nacht durch einen mechanischen Apparat gedruckt wurden. Ein fast organisches System von Maschinen ist erfunden und ausgeführt worden, welches, während es den Menschen von den mühevollen Anstrengungen des Druckes befreit, alle menschlichen Kräfte an Schnelligkeit und Wirksamkeit weit hinter sich läßt. Um das Publikum in den Stand zu setzen, die Größe der Erfindung nach ihren Wirkungen richtig zu schätzen, führen wir an, daß, nachdem die Buchstaben gesetzt und in die sogenannte Form geschlossen sind, wenig mehr für Menschenhände zu thun übrig bleibt, als diese bewußtlosen Agenten zu bedienen und zu beaufsichtigen. Die Maschine wird bloß mit Papier versehen; sie selbst führt die Form hin und her, trägt die Farbe auf die Form, bringt das Papier auf die mit Farbe beschwartzte Form, drückt den Bogen ab und liefert ihn in die Hände des Wärters. Zu derselben Zeit geht die Form zurück, um von Neuem gefärbt zu werden und dem nachfolgenden bereits unterwegs befindlichen Bogen zu begegnen, während die Vertheilung der Farbe beständig vor sich geht, und das Ganze dieser complicirten Verrichtungen wird mit einer solchen Schnelligkeit und Gleichzeitigkeit der Bewegung vollführt, daß in einer Stunde nicht weniger als 1100 Bogen gedruckt werden. Daß die Vollendung einer Erfindung dieser Art, die nicht die Wirkung des Zufalls, sondern das Resultat mechanischer, im Geiste des Künstlers methodisch geordneter Combination ist, von vielen Hindernissen und vielem Verzuge begleitet sein muß, wird gern zugegeben werden. Unser Antheil an diesem Ereigniß beschränkt sich bloß auf die Anwendung dieser Erfindung zu unserem eigenen Geschäft unter Vertrag mit den Patentinhabern; doch Wenige können sich vorstellen, wie vielen getäuschten Erwartungen hinsichtlich der Zeit der Vollendung und wech' dänger Beforgniß, selbst bei diesem beschränkten Antheil, wir eine lange Zeit hindurch unterworfen waren.“

Ueber die Person des Erfinders haben wir Weniges hinzuzufügen. Sir Christopher Ben's edelstes Denkmal ist das Gebäude, welches er errichtete; ebenso ist die beste Vohrreibung, die wir dem Erfinder der Druckmaschinen darbringen können, in vorstehender Beschreibung von der Mächtigkeit und Nützlichkeit seiner Erfindung begriffen. Nur Das wollen wir noch hinzufügen, daß er von Geburt ein Sachse und sein Name: König ist, und daß die Erfindung unter der Leitung seines Freundes und Landsmannes Bauer ausgeführt wurde.“

Früher wir nun nach der näheren Heimath des Erfinders, so erfahren wir, daß der Geburtsort des großen Reformator Martin Luther auch die Vaterland jenes Verbesserers aus einem der bedeutendsten Gebiete der Civilisation ist. Friedrich König wurde nämlich zu Gisleben geboren (am 17. April 1775). Er war der Sohn eines nicht ganz unermögenden Hausbesizers und Ackerbau treibenden Bürgers, besuchte das dortige Gymnasium, welches er 1790 als Schüler der zweiten Classe verließ, um auf seines Oheims Veranlassung sich der Buchdruckerkunst zu widmen. Von Johannis 1790 bis dahin 1795 lernte er als Setzer und Drucker in der Breitkopf-Büchel'schen Buchdruckerei zu Leipzig, wo ihn das Bedürfniß zur höhern Bildung zu dem eifrigen Studium der französischen Sprache und der Lectüre deutscher Classiker führte. Hatte K. schon während seiner Lehrzeit die Vorklesungen Platner's besucht, so widmete er sich nach Beendigung derselben ganz dem Studium fremder Sprachen, der Geschichte, Philosophie und schönen Literatur. Hierauf ging er zunächst 1796 zu seinem Oheim, einem Buchdrucker und Buchhändler zu Greifswald, dann im Frühjahre 1797 zu seiner Mutter in die Heimat und von hier als Buchdrucker-Gehülfe nach Halle. Doch bald folgte er dem Antrage eines Jugendfreundes, denselben ein Jahr auf die Universität nach Leipzig zu begleiten. K. benutzte diese Gelegenheit noch mehr zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung. Nach dem Tode seiner Mutter kehrte er nach Gisleben zurück, um sich in den Besitz seines Vermögens zu setzen und ebendasselbe eine Buchhandlung zu begründen. Allein seine Unternehmungen waren nicht glücklich. Nach dem Verluste seines ganzen Vermögens ging er nach Wien und Petersburg und von da 1806 nach London. Bei der Erlernung und Ausübung der Buchdruckerkunst schon früh mit den Mängeln der Handpresse bekannt geworden, trug sich K. mit der Idee, dieselbe zu verbessern, und suchte deshalb längere Zeit hindurch Mathematik und namentlich Mechanik. Sehr bald versuchte er es auch, eine Maschinenpresse zu construiren, aber weder in Deutschland noch in England hielt man seine Idee für ausführbar und weder an einem noch dem andern Orte fand er die nöthige Unterstützung. Erst in England erhielt er Gelegenheit und Mittel zur Ausführung, namentlich durch die Verbindung mit einem deutschen Mechaniker, Andreas Friedrich Bauer aus Stuttgart (geb. 1789). Mithelligkeiten mit ihrem Geschäfts-Compagnon Bentley bewogen jedoch König und Bauer gegen Anfang der 1820er Jahre England ganz zu verlassen und nach Deutschland zurückzukehren. Sie wendeten sich nach Baiern, kauften dort, von König Maximilian Joseph unterstützt, das ehemalige Prämonstratenserkloster Dierzell bei Würzburg an und errichteten ebendort unter der Firma König und Bauer eine Maschinenbauwerkstätte nebst allem Zubehör, Eisengießerei u. s. w. Von hier aus erhielten zunächst die Haude- und Spener'sche Zeitungsdruckerei, sowie die Döcker'sche Drucker in Berlin und die Drucker der „Allgemeinen Zeitung“ in Augsburg Maschinenpressen, und noch heute

gilt jene Anstalt als die vorzüglichste und bedeutendste Werkstätte für Herstellung von Schnellpressen. (Auch unser heutiges Blatt ist zum Theile auf einer der dort verfertigten Maschinen gedruckt.) König ist schon am 17. Januar 1833 gestorben, Bauer überlebte ihn um mehrere Jahrzehnte.

Auch eine andere Gründung von höchster Bedeutung, die Photographie, hat jetzt ihr 25jähriges Bestehen gefeiert. Am 18. November, dem Geburtstage des Franzosen Daguerre, dem die Herstellung der Bilder zu verdanken ist, fand ein Erinnerungs- und Jubelfest in Berlin statt.

Bermischtes.

— (Das Glaubensbekenntniß eines Naturforschers.) Seit einiger Zeit halte es geheißen, Febr. v. Liebig wolle Baiern verlassen und sich in England ansiedeln. Febr. v. Liebig verläßt aber Baiern nicht und es ist ihm nun, wie aus München berichtet wird, am 20. Novbr. eine mit 800 Namen unterzeichnete Adresse durch eine Deputation überreicht worden, deren Ansprache er in folgenden Worten erwiderte:

Ich bin auf das Tiefste dankbar für den Ausdruck Ihrer Gesinnungen und für das unabweisliche Zeichen der Anerkennung meiner Beschreibungen, welches die an mich von vielen meiner biesigen Mitbürger gerichtete Adresse dokumentirt. Es macht mir eine ganz besondere Freude, die Namen so vieler modernen Männer darauf verzeichnet zu sehen, die ich hoch verehere und auf deren Befall ich stolz bin. Der vorjährige König Max II. von Baiern hat mich vor zwölf Jahren nach München berufen, um seine warmen Wünsche für die Förderung der Industrie, der Gewerbe und in besondern der Landwirtschaft verwirklichen zu helfen; meiner Stellung gemäß konnte dies nur durch die Lehre und den Unterricht geschehen, durch die Verbreitung neuer erprobter Erfahrungen und durch Befestigung herrschender Irrthümer. Die Wohlfahrt des Staats und das Gedeihen jedes einzelnen sind wesentlich davon ab, daß ein jeder das Recht kennt und es in der rechten Weise zum Nutzen des Ganzen thut. Was aber das Nichtigste ist, oder welches der beste Weg ist, auf dem der Industrie der Landwirtschaft seine Produkte auf die ihm vortheilhafteste Weise erzeugt, dies zu ermitteln ist die Aufgabe der Wissenschaft. Ich war bemüht, was sie darbot, für das Land und seine Angehörigen nutzbringend zu machen; für einen Mann, welcher sich im Lande als Fremder gefühlt hätte, wäre diese Verwerthung seiner Erfahrungen und Arbeiten ohne Zweifel sehr gleichgültig gewesen; ich fühle mich aber nicht als Fremder im Lande, denn Baiern ist mir zur liebsten Heimath geworden, und ich hielt es für eine heilige Pflicht, im Sinn des edeln dahingeshiedenen theuern Fürsten die Errungenschaften der Wissenschaft, welche in allen andern Ländern als die sichere Grundlage und Quelle ihres wachsenden Reichthums angesehen sind und sich als solche erprobt haben, den bairischen Industriellen und Landwirthen theilhaftig zu machen. Ich bin der Sohn eines schlichten Bürgers, und meine ganze Entfaltung ist aus der Praxis herausgewachsen, deren Bedürfnisse und Mängel ich genauer als viele andere kenne, und so suchte ich denn überall, so weit meine Kräfte reichten, zu helfen und das Bessere zu fördern. Aber, meine Herren, der Fortschritt ist ein Schritt über das gewöhnliche Altes hinaus, und der Schwierigkeiten, die er zu überwinden hat, sind unzählige. Er stellt an die Menschen die Forderung, daß sie solche und irdige Vorklesungen aufgeben sollen; aber die weitaufsten Menschen haben die innere Kraft zu besitzen, daß sie im Fortschritt stehen, viele glauben, ihre Ehre sei dabei befülligt, daß sie nicht von ihm abgeben, selbst wenn sie einsehen, daß sie auf falschem Wege sind und sich Schaden thun; in andern erhebt sich ein gewisser innerer Widerstand gegen das Bessere, weil der Fortschritt die einmal hergebrachte Ordnung löst und es sehr un bequem ist, etwas Neues lernen zu müssen; dann werden auch die Interessen einzelner dadurch verletzt, und so bin ich denn auf meinem ganzen Lebenswege daran gewöhnt, Widerstand zu finden, und man muß sehr wenig Erfahrung haben zu glauben, daß eine gute und nützliche Sache ohne sehr schmerzlichen Widerstand durchführbar sei. Der von hier aus erhobene Streit ist in meinen Augen gar kein eigentlicher Kampf von Grundfragen gegen Grundfragen, sondern mehr eine zeitlich erwidrende Störung der Ruhe gewesen. Glauben Sie mir, die eingetretene Bewegung wird keine Macht mehr aufzubalten vermögen. Die Hauptsache ist, daß das, was man will, gut und gerecht ist. Der endliche Erfolg ist nur eine Frage der Zeit, er wird auch in Baiern nicht ausbleiben, und die Zeit wird bald kommen, wo die große Masse, welche die Früchte des Fortschritts genießt, nicht mehr bezweifen wird, daß man im Jahre 1864 über so einfache und selbstverständliche Dinge streitig hat streiten können. Dann aber wird man die Namen der trefflichen Männer mit Hochachtung nennen und mit gebührendem Dank rühmend anerkennen, die zur Zeit des Widerstreits sich auf die Seite des Rechts und der Wahrheit gestellt und ihre Ueberzeugung offen bekant und eingesetzt haben, nicht ihres persönlichen Vortheils wegen oder aus politischen Parteinteressen, sondern weil sie glaubten, daß es die Wohlfahrt und Ehre des ganzen Landes erfordere. Ueberall, wo Sie hinkommen mögen, meine Herren, in Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus, wird die einfache Thatfache, daß Sie zu den Unterzeichnern der münchener Adresse gehören, ohne irgend eine Beziehung auf mich, an den sie gerichtet ist, Ihnen die ausgezeichnetsten und besten Männer zu Freunden gewinnen.

— Die Missionäre in Neuseeland sind die einzigen Weisen, deren Leben und Eigentum die aufständischen Eingeborenen respektirt haben. Einige derselben sind reiche Grundbesitzer, und dieser Umstand ist dem Scharfsinn, sowie den Sarkasmen der zum Christenthum bekehrten Eingeborenen nicht entgangen. William Thompson, der Häuptling der Insurgenten, fuhr eines Tages bitter los gegen die Ungerechtigkeit, womit die Pakehas, die Fremden, seine Landleute behandelten, und als einer jener reichen Missionäre ihn ermahnte Seduld zu haben und zum Himmel aufzublicken und zu beten, versetzte der Häuptling mit jenem Spott: „Ja, und während wir zum Himmel aufblicken und beten, blickt ihr hinab zur Erde und raubt uns unsere Ländereien!“ Der Missionär war stumm; auf eine so schnelle und heisende Zurückweisung konnte er keine Erwiderung finden. „Fraser's Magazine“, welches diesen charakteristischen Fall mittheilt, fügt hinzu: Es ist sehr zu bedauern, daß Männer, die so viele Jahre gearbeitet und so vieles Gute unter den Eingeborenen geübt haben, daß auch diese ihren Einfluß durch ihre Habgier, ja Raubsucht schwächen und preisgeben. Sie haben leider das böse Beispiel so vieler anderen befolgt; in einem allgemeinen Schiffsbruch glaubt jeder ein Recht zu haben zu nehmen was er eben kriegen kann.

— London, d. 24. November. Die Jury, welche zu der Leichenschau berufen worden ist, hat auf Mord der an E. C. Fubzhop begangen, erkannt und den der Ehe angeklagten F. E. Karl Köhl vor die Assisen verwiesen. Dem Angeklagten war als Rechtsbeistand — es heißt, von Seiten des Deutschen Rechtschutzvereins — der Solicitor H. Wood beigegeben.

— Im Frühjahr des Jahres 1865 soll eine internationale Blumenausstellung im Industriepalaste zu Amsterdam unter dem Patronat der Königin von Holland stattfinden, wobei der Prinz von Dänien den Ehrenvorsitz führen wird. Auch sollen darauf bezügliche Kunst- und Industriegegenstände ausgestellt werden. Zu gleicher Zeit wird ein internationaler Congress von Botanikern und Kunstgärtnern in Amsterdam zusammenberufen werden. Die bei der Ausstellung zur Vertheilung kommenden Preise zerfallen in 5 Hauptkategorien, d. h. in 30 große Medaillen von Gold, 92 kleinere Medaillen von Gold, 127 Medaillen von vergoldetem Silber, 84 große Medaillen von Silber und 77 kleinere Medaillen von Silber; im ganzen 410 Medaillen (bisherigen für Gärtner nicht mitgerechnet), welche einen Gesamtwert von über 13,000 fl. holl. repräsentiren. Außerdem sind noch beträchtliche Geldpreise ausgeschrieben. Man wird auf der amsterdamer Weltausstellung neben den sehr wünschenswerthen ausländischen Zufendungen alles vereinigt finden, was das Land Merkwürdiges hinsichtlich der Gartenbaukunst nur immer aufzuweisen hat; um so mehr, da alle niederländischen Gartenbaugesellschaften sich verpflichtet haben, im Frühjahr 1865 keine Specialblumenausstellungen zu veranstalten.

Die Mittheilung von der Monatsknechtelung des Rathsherrn Bartels in Eretin ist dahin zu berichtigen, daß derselbe nicht Abgeordneter zum Landtage, sondern nur zum Communalalltage von Neu-Borspommern ist und es sich also um diese Stellung handeln kann.

Singakademie.

Dienstag den 29. Novbr. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des neuen Volksschulgebäudes. Geht wird: **Magnificat** von Seb. Bach. **Der Vorstand.**

Fremdenliste.

Ankommene Fremde vom 26. bis 27. November.

Kronprinz. Königl. Preuß. Kammerherr v. Jena-Vielbeck m. Dien. a. Dessau. Die Herrn. Gerichts-Adj. Reven u. Starke a. Magdeburg. Hr. Reg.-R.

Gerke a. Magdeburg. Hr. Ern. Kauf. Deßschägel a. Magdeburg, Soldat a. Berlin, Schneider a. Meran, Blume a. Frankfurt a. O., Guitou a. Paris, Schaepe a. Querbol.

Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Schröder u. Kap a. Berlin, Moderschen u. Bornemann a. Hannover, Schreiber a. Braunschweig, Rumschüttel a. Leipzig, Seife a. Erfurt.

Goldner Ring. Hr. Direct. Guntau a. Berlin. Hr. Partit. Reike a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Wobius a. Weissenfels. Hr. Reg.-Rath Grabau a. Berlin. Hr. Gustaf. Ritter a. Magdeburg. Hr. Postbeam. Köstler a. Braunschweig. Hr. Delon. Zimmermann a. Dresden. Hr. Secr. Goldschmidt a. Prag. Hr. Jap. Meißner a. Wien. Hr. Fabrik. Thielmann a. Düsseldorf. Die Herrn. Kauf. Franz v. Schönb. a. Ludenwalde, Werninghaus a. Pagen, Wolf a. Mainz, Söhnd a. Würzburg, Franke a. Görlitz.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Steinert a. Magdeburg, Schwargbad u. Memart a. Leipzig, Schuler a. Pilsen, Rabert u. Winter a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. General-Maj. u. Brig.-Comm. v. Südtal a. Erfurt. Hr. Oberst u. Reg.-Comm. v. Mirbach a. Halle. Hr. Hauptm. im G. Inf.-Regiment v. Linstau a. Burg. Hr. Damm. Rodenstein a. Groß-Dorner. Hr. Partit. Allan a. London. Die Herrn. Rittergüter u. Trotha a. Ködmen u. v. Trebra m. Gem. a. Kasselberg. Hr. Lehn. Rabert a. Petersburg. Hr. Gutsh. Frenkel a. Magdeburg. Die Herrn. Secr. Kettler u. Hermann a. New-York. Hr. Dr. med. Rasse a. Marburg. Die Herrn. Kauf. Wasserstein a. Pforzheim, Hellmuth a. Nürnberg, Schilpe a. Lobau, Armbin u. Bab a. Weun, Gängert a. Eisenach, Bohler a. Magdeburg, Straß a. Merane, Böing a. Minden, Schacht a. Bremen.

Mente's Hotel. Hr. Fleur. Balme a. Grenoble. Hr. Fabrik. Schübner a. Zell. Hr. Stud. Graf v. Dobna a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Reike a. Leipzig, Knauß m. Frau a. Weimar, Fischer a. Godeleben, Herzberg, Liesenberg u. Hiltz. Halberstadt, Lüders u. Haubold a. Magdeburg.

Hotel Victoria. Hr. Rent. Siebner a. Juidau. Hr. Tischlermstr. Horn a. Laucha b. L. Hr. Lehn. Doms a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Auerbach a. Berlin, Pfeifferbach a. Langitz, Baukowitz a. Zimmer.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 27. November. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Lagedmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Lufdruck . . . | 330,04 Par. L. | 332,56 Par. L. | 335,29 Par. L. | 332,66 Par. L. | 332,66 Par. L. |
| Dunstgrad . . . | 1,99 Par. L. | 2,33 Par. L. | 2,10 Par. L. | 2,14 Par. L. | 2,14 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 88 pCt. | 74 pCt. | 87 pCt. | 83 pCt. | 83 pCt. |
| Lufwärme | 1,3 G. Rm. | 5,1 G. Rm. | 2,1 G. Rm. | 2,8 G. Rm. | 2,8 G. Rm. |

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das dem Gutsherrn Conrad Becker zugehörige, im Hypothekenbuche der vormals eremten Güter eingetragene Grundstück:

„das in der Grafschaft Mansfeld belegene Rittergut Etzuden“, Antheil der Friedrich Vollrath Ehrenberg'schen Erben,

nach der nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzuschendenden Karte, abgeschätzt auf

21,075 fl. 28 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$, soll am **11. Januar 1865** Vormittags **11 Uhr**

an ordentlichen Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Landwüst meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Die unbekannteten Erben des als Hypothekengläubiger eingetragenen Ziegelbäckers **Wilhelm Reier** zu Teutschenthal werden hiermit öffentlich vorgeladen.

Beschluß.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **C. F. Tölle**, in Firma: **Sonnenmann & Sohn** hieselbst durch Beschluß vom 8. Juni d. J. eröffnete kaufmännische Konturs ist durch gerichtliche bestätigten Accord beendet.

Halle a/S., am 18. Novbr. 1864.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die von dem verstorbenen Ehenwirth **Wilhelm Peter** zu Nismitz nachgelassenen Grundstücke, als:

- 1) das zu Nismitz sub Nr. 16 belegene Wohnhaus mit Zubehör, namentlich einem Planstück von 2 Morgen 93 □ Ruthen Acker, taxirt 875 fl.
 - 2) $\frac{1}{16}$ Garten hinter der Schäferei,
 - 3) $\frac{1}{16}$ Hohlstied, so 1 Acker halten soll, in der Probstei, Nr. 2 und 3 zusammen 145 fl. taxirt,
- sollen auf

den **21. December 1864** Vormittags **10 Uhr**

an Gerichtsstelle zu Freyburg im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Lage, Bedingungen und Hypothekenschein sind zur gewöhnlichen Geschäftszeit in der Registratur einzusehen.

Freyburg, den 9. November 1864.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

An unserer Vorkschule, welche für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen vorbereitet, wird ein wissenschaftlich gebildeter Lehrer, der das examen pro facultate docendi bestanden hat, zum 1. April k. J. gesucht.

Das Gehalt der Stelle beträgt 450 fl. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Aktesse bis zum 21. December c. bei unserer Schul-Commission melden.

Halle, den 25. November 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwei der hiesigen Polizei-Ergänzungsstellen sollen möglichst bald anderweitig besetzt werden, zur Meldung binnen 3 Wochen werden civilversorgungsberechtigte, gut empfohlene Personen hierdurch mit dem Bemerken aufgefodert, daß das Einkommen neben freier Wohnung 170 fl. jährlich beträgt und je nach Qualifikation für den Dienst auch erhöht wird.

Persönliche Meldungen werden den schriftlichen vorgezogen.

Eisleben, den 25. Novbr. 1864.

Der Magistrat.

Edictalladung.

Johann Christoph Schulze in Göltingen hat von Frau **Johanne Henriette Marie Gerbing** geb. **Bertram** zu Hagedelbach

$\frac{3}{4}$ Acker Land auf dem Braunslohn, in Göltinger Flur, neben Friedrich Wegchung und Witwe Bopp gelegen, verkauft, und da die Verkäuferin ihr Eigenthum an diesem Grundstücke nicht urkundlich nachzuweisen vermag, Erlaß von Edictaliten beantragt. Es werden deshalb Alle, welche am erwähnten Grundstücke Ansprüche erheben zu können glauben, hiermit aufgefodert, dieselben in dem dazu auf

den **10. Januar 1865**

vor unterzeichnetem Justizamte anberaumten Edictalterminen anzumelden, widrigenfalls sie dere-

selben veräußert geben und die Zuschreibung an tragsgemäß erfolgen wird.

Frankenhäusen, den 27. Octbr. 1864.

Fürstl. Schwarzburg. Justizamt.

H. Haake.

Auction.

Donnerstag den 1. December Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr versteigere ich vor dem Rannischen Thor Nr. 2 b: Sopha's, Schreib-, Auszieh- u. a. Tische, Stühle, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen, 1 Kinderwagen, Lampen, **1 H. noch neues Zündnadel-Gewehr** u. v. A.

Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Kapital-Gesuch.

40,000 Thaler werden auf ein Landgut mit neuen rentablen gewerblichen Anlagen, welches gegen 90,000 Thaler gerichtlich taxirt ist, zur ersten Stelle gesucht. Alles Nähere ertheilt **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Für Schmiede u. Stellmacher.

Ein ziemlich neues Hausgrundstück an der Hauptstraße einer lebhaften Fabrikstadt mit 10,000 Einw., besser Lage, für einen Schmiede- oder Stellmachermstr. passend, soll für 23,000 fl. bei 800 bis 1000 fl. Anzahlung sof. verkauft werden durch **Fr. Fehmel** in Eilenburg.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht u. Rheumatismen aller Art, mit Gebrauchsanweisung und Zeugnissen in ganzen Packeten à 8 fl., halben à 5 fl., ist fortwährend **ächt** zu beziehen im **Original-Depôt** bei **D. Feller**, Landwehrstraße 5.

Sein Lager div. Wachswaaren, Tafel-, Laternen- u. Christbaumlichte, in Stearin, Paraffin u. Talg empfiehlt

E. J. Arnold, Seifenfabrik, in Halle a/S.

Wachs wird gekauft bei

E. J. Arnold, Seifenfabrik.

Eine außmöblierte Stube nebst Schlafkabinett ist sofort zu vermieten **Leipzigerstr. 85.**

Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ultimo October 1864,

| | im Personen-Verkehr: | im Güter-Verkehr: | Summa: |
|--------------------------|----------------------|-------------------|---------------|
| im Monat October 1864: | 84,411 Rp. | 152,541 Rp. | 236,952 Rp. |
| 1863: | 87,931 | 138,669 | 226,600 |
| daher weniger: | 3520 Rp. | 13,872 Rp. | 10,352 Rp. |
| bis ultimo October 1864: | 819,854 Rp. | 1,372,739 Rp. | 2,192,593 Rp. |
| 1863: | 799,918 | 1,300,249 | 2,100,167 |
| daher mehr: | 19,936 Rp. | 72,490 Rp. | 92,426 Rp. |

vorbehaltlich späterer Feststellung.
Erfurt, den 25. November 1864.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die größte Auswahl von Photographie-Rahmen, das Stück von 9 R an, in den geschmackvollsten Mustern zu haben in der
Papier- und Galanteriewaaren-Handlung von L. Viole,
Nr. 9 gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Annahme

aller Buchbinder- und Galanteriearbeiten, sowie das Garniren von Stickerei wird schnell, sauber und billig besorgt bei
L. Viole,
Nr. 9 gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Photographien auf Porzellan

für Weihnachts-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Die Photographie, deren Haltbarkeit durch nichts garantirt war, wird jetzt unzerstörbar auf Porzellan und Glas wie jede Schmelzfarbe eingebrannt und können somit **Portraits, Figuren, Säulen** u. naturgetreuer und billiger hergestellt werden, als dies durch die Hand des Malers möglich ist.

Es eignen sich zur Ausführung besonders:

Tassen, Teller, Vasen, Broches, Seidel, Matten u.,

und liegen fertige Probearbeiten bei mir zur gef. Ansicht aus. Etwaige Aufträge für das bevorstehende Weihnachtsfest bitte möglichst früh zu machen, um für rechtzeitige und prompte Lieferung einsehen zu können.

J. A. Heckert, Glas- & Porzellan-Handlung, gr. Ulrichsstr. 59.

(Für Ingenieure und die, welche es werden wollen:)

Vollständiges Lehrbuch der gesammten

Feldmesskunst.

worin die Aufnahme, Berechnung und Theilung aller Felder, Wiesen, Gärten, Wälder, Städte, Flüsse, Seen u. s. w.; ferner das

Höhenmessen und Niveliren,

nebst allen dabei anwendbaren Hand- und Kunstgriffen auf die einfachste und zuverlässigste Weise vorgetragen sind.

Von **C. N. von Schlieben** (Königl. Sächsisch. Kammerath).

Dritte umgearbeitete Auflage mit vielen Zeichnungen, verb. durch J. B. Montag.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Die grosse Brauchbarkeit dieses zur Ertermung der Feldmesskunst nützlichen Buches, mit 1000 Zeichnungen versehen, wird durch den raschen Absatz von 2 Auflagen bewiesen.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Inventory-Verkauf.

Freitag, den 2. December d. J. von früh 9 Uhr an soll auf dem früher **Bratfisch'schen** Gute zu **Weiskelsdorf** bei **Dierfeld** sämmtliches lebendes und todes Inventarium als: 9 Stück Milchkühe (meistens tragend), 2 junge Pferde, 4 Schweine, 2 Äcker und Pflanzwagen, Kartoffeln, Rüben, Heu, Stroh und andre Futterkräuter, sowie sonstige Ackergeräthschaften öffentlich meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Weiskelsdorf, den 27. November 1864.

Windmühlen-Verkauf.

Eine neue Windmühle in guter Mahlage, mit neuen massiven Gebäuden, 8 Morg. gutes Feld, 2 Mahlgänge, 1 Amerikaner, 1 Dutschler, eine Reinigungsmaschine u. 2 Hirsstamphen, soll wegen Familienverhältnissen sofort verkauft und übergeben werden. Kaufpreis 4000 Rp., Anzahlung 12-1400 Rp. Die Restzahlung können fest stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth **Hoffmann** in **Dommisch.**

Bäckerei-Verkauf.

Ein Backhaus in einem großen Dorfe mit ganz neuen massiven Gebäuden, einem Garten von 1 Morg., einer Ablosungssumme aus der königlichen Forstklasse von 172 Rp., ist für den billigen Preis von 700 Rp. mit 100-200 Rp. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth **Hoffmann** in **Dommisch.**

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Nr. 4 zu **Kleinlugel.**

150-200 Quart Milch, wenn auch in zwei bis drei Pforten, werden täglich gesucht. Von wem? ist bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. zu erfragen.

Eine Kuh, einmal gekalbt, und ein Belawebestuhl mit sämmtlichem Geschirz steht veränderungs halber zum Verkauf in **Lettin** bei **Dietrich.**

Eine n umilchende Kuh steht zum Verkauf in **Löbnitz** Nr. 12.

Eine fette Kuh steht zum Verkauf **Geiß-Strasse 48.**

Ein altes noch brauchbares Arbeitspferd ist zu verkaufen in **Polleben** Nr. 17.

Haus-Verkauf.

Ein vor 3 Jahren erbautes Haus mit Einfahrt, Verkaufsladen u., in bester Lage in Nähe der Bahnhöfe, welches sich schon jetzt sehr vorthelhaft verzinst und noch gute Chancen zu erwarten hat, soll veränderungs halber zu einem sehr soliden Preis mit verhältnismäßiger Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer wollen sich an **Hrn. Fr. Klein** in **Halle**, **Mittelwache** Nr. 17, wenden.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 30. November, von früh 10 Uhr ab, sollen von dem Unterzeichneten ca. achtzig **Good Wood** in der **Brechtau** auf das Bestehende, unter den im **Termin** bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Fienstedt, den 27. November 1864.

Hempel.

Schriftlicher-Gesuch.

Mehrere tüchtige Schriftsetzer finden dauernde und gute Condition in einer größeren Druckerei. Franco-Dorten, sub R. O. # 40 b fördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Gesuch.

Eine Wirthschafterin, die seit vielen Jahren auf großen Gütern die Wirthschaft geführt hat, und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Januar 1865 anderweitige Stellung. Die gebieter Herrschaften, die darauf reflectiren, wollen sich gefälligst an **Demeiselle Mann** **Probsthan** wenden, zur Zeit Wirthschafterin auf dem Rittergute **Zhierbach** bei **Dierfeld** beim **Herrn Ammann Maquet.**

Ein ehliches, ordentliches, in aller Hausarbeit, sowie im Waschen und Plätten erfahrenes Stubenmädchen wird gesucht.

S. Nabe, Reils Berg.

Ein im Unter- und Dergärungsgewerbe erfahrener Braumeister sucht - gestützt auf die besten Atteste - baldige Stellung. Das Nähere durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zum 1. Januar 1865 wird eine Wirthschafterin gelehrter Person auf einem Rittergute gesucht. Anmeldung mit Zeugnissen der Bezeugnisse in Abschrift unter P. S. franco sind an **Ed. Stückrath** in **Halle** einzusenden.

Stelle-Gesuch.

Ein im Material und Schnittgeschäft routinirter militärrichter Commis, augenblicklich in Schnitt- und Kurzwaaren arbeitend, sucht pr. 1. Jan. ein anderweitiges Engagement, gleichviel welche Branche. Gef. Offerten unter J. S. Nr. 1 post. rest. **Querfurt.**

Ein junger verheiratheter Mann, welcher mit der Buchführung vertraut ist und annehmendes Aeußere besitzt, sucht eine Stelle als Vorsteher einer Fabrik. Briefe unter Chiffre **N. C.** besördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener **Kellner** sucht sofort Stellung durch **Frau Hartmann, gr. Schlamm 10.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welche schon mehrere Jahre zur größten Zufriedenheit conditionirt hat, worüber die besten Zeugnisse vorliegen, sucht zum 1. Januar hier eine Stelle. Zu erfragen bei **Herrn Pfeiffer, Geißstraße Nr. 29.**

Eine gelehrte Person f. zur Führung einer Wirthschaft Stellung in Stadt- oder Landwirthschaft durch **Fr. Fleckinger, Kl. Schlamm 3.**

Zu beachten!

Jedem Jemand, Kaufmann oder nicht, der über eine kleine Summe von einigen Hundert Thalern verfügen kann, wird als Theilnehmer an einem guten Geschäft gesucht. Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. B. 3. unter **K. K. an.**

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** sind vorrätlich:

Reymann's Karte von Schleswig-Holstein. Preis à Sect. 10 Sgr.

Handtke, Karte von Schleswig-Holstein. Preis 20 Sgr.

Pferdeverkauf in Gröbzig.

Donnerstag den 1. Decbr. trifft ein starker Transport guter dänischer Pferde hier ein, welcher auch Freitag zum Verkauf ausgestellt bleibt.

E. Kersten & Brade, Pferdehändler.

Pferde-Auction.

Sonnabend den 3. Decbr. Nachmittags 1 Uhr sollen vor dem **Gasthose** zu **Delitz** am **Berge** 15 Stück für die hiesigen Wirthschaften nicht mehr brauchbare, zum Theil noch junge Pferde, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Benkenhof, den 28. Noobr. 1864.

L. Zimmermann.

Zum Ausverkauf legte heute noch einige **Sortimente wollene Kleiderstoffe, Shawls, Tischdecken, Westen, seidene Taschentücher etc.**

Eduard Liebau.

Alle Arten Stickerereien

garnirt schnell, sauber und billig

Paul Viole, gr. Berlin Nr. 3.

Dienstag den 29. November Abends 7 Uhr im Kronprinzen

Concert des Opernsängers Konódy

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musik-Dir. John sammt Kapelle, Herrn Musik-Dir. Thieme mit einigen Mitgliedern der Liedertafel, der Opernsängerin Fräulein Lessing, des Opernsängers Herrn Petz, des Pianisten Hrn. Apel und des Violinspielers Herrn Apel jun.

Eintrittskarten à 10 Sgr sind bei Herrn Karmrodt zu haben. An der Kasse 15 Sgr.
 Einem verehrten Publikum erlaube ich mir das Concert des Herrn Konódy hiermit dringend zu empfehlen.
Robert Franz.
L. Thieme.

Das Concert des Herrn Konódy verspricht einen genussreichen Abend, ich empfehle es deshalb dem bitigen kunstsinigen Publikum den Besuch desselben.

Patti's Abschieds-Concert

Donnerstag den 15. December 1864

im Saale der Volksschule.

Nähere Details in späteren Annoncen.

Gr. Ulrichsstr. 2. A. Thiele, Gr. Ulrichsstr. 2.

Herren- und Damen-Friseur.

Allen hohen Herrschaften, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Friseur-Geschäft** neu und comfortable eingerichtet habe.

Zunächst erlaube ich mir auf meinen **Salon zum Frisiren und Haarschneiden** aufmerksam zu machen. Derselbe ist wirklich nobel und bequem arrangirt und wird es stets meine Aufgabe sein, jeden der kleinsten Wünsche, und in der Toilette so wichtigen Bedürfnisse stets mit Aufmerksamkeit auszuführen.

Alsdann empfehle ich mein **Magazin von Haartouren** im neuesten Pariser Geschmack für Damen und Herren. **Damenscheitel** auf weissem Menschenhaarüll ganz neu. **Perrücken für Herren** ganz neuer Art, in Federn englischer und französischer Construction, wobei aller Druck und Unnatürlichkeit ganz beseitigt ist, sowie auch ganz ohne Federn, höchst leicht und bequem, empfehle als vorzüglich.

Blasirte Wachabdrücke sind bei mir nicht nöthig; durch richtiges Maßnehmen erziele ich stets eine passende Perrücke, selbst wenn der Kopf einen ungewöhnlichen Bau hat.

Schließlich halte noch mein **Lager feinsten Parfümerien**, sowie **Kämme, Haar-, Zahn- und Nagelbürsten** aus den renommirtesten Bezugsquellen bestens empfohlen und verpriehe in allen meinen Artikeln die möglichst billigen Preisen.

Adolph Thiele,

Damen- und Herren-Friseur,

gr. Ulrichsstr. 2.

Mein Engros-Lager von **Puppenköpfe, Bälge u. Kurz-Spielwaaren** halte **Wiederverk.** bestens empfohlen.
 Gr. Ulrichsstr. 42. **C. F. Ritter.**

Puppenköpfe und Bälge sind wieder von allen Gattungen vorrätig bei **W. Strelow,** Leipzigerstr. Nr. 7.

Eine **Brauerei** wird zu pachten gesucht. Offerten erbittet man poste restante Halle A. B. # 34 niederzulegen.

Unentgeltliche Mittheilung, jeden, auch den heftigsten **Zahnschmerz**, binnen 2 Minuten **dauernd** zu verreiben, macht **Apoth. D. Keller in Halle.**

Auf Wunsch wird das qu. Mittel nebst Gebrauchsanw. sofort zugesandt.

Eine große Auswahl Pa pier und Deutscher **Metachromatypie** oder Abzugsbilder, elegante Sachen zum Bezieren von Weihnachtsgegenständen, auch als Weihnachtsgeschenk für Kinder passend; man kann durch den Verbrauch dieser Bilder nicht nur Porzellan, Glas und Papier, sondern auch auf Caneva sehr schöne Lampenschirme und Fenster-Vorhänge anfertigen.

Verkaufstokal ohnweit der Post im Gasthof „Zum Schwan“, Zimmer Nr. 8. **Verleerung unentgeltlich.**

Ein schlaechterer Bulle steht auf dem Rittergute Hünfeldt zum Verkauf.

Neue rheinische Wallnüsse in Centnern und Schöden offerirt billigst **Gustav Nicolai,** früher Eichler & Börsch.

Neue türkische u. böhmische Pflanzen empfiehlt **Gustav Nicolai,** früher Eichler & Börsch.

Besten bairischen Malzzucker bei **Gustav Nicolai,** früher Eichler & Börsch.

Die zweite Sendung neuer **Rheinischer Wallnüsse** in schöner Qualität ist eingetroffen und verkauft selte in Centnern billigst **Hermann Propper,** Leipzigerstraße Nr. 6.

Die höchst elegant eingerichtete **Bel-Stage des Hauses H. Klausstraße Nr. 11** ist zum 1. Januar k. J. zu vermietthen.

Laden-Vermietbung. Ein Laden nebst Wohnung, in der gr. Steinstraße gelegen, und zum Januar 1865 zu beziehen, ist zu vermietthen. Näheres zu erfahren gr. Steinstr. Nr. 58.

Ein Kolbenrohr von mindestens 12 Zoll lichtem Durchmesser, nach Befinden einen kompletten Saugpumpenfas angegebener Weite sucht zu kaufen **Otto Lüder in Pegau.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Logis. Im Hause Markt Nr. 17 ist von dem nöthigen Zubehör zu vermietthen und zu Neujahr zu beziehen.

Auch liegen daselbst Weingefäße in 1/2 u. 1/4 Eimer zum Verkauf. **Duerfurt, den 22. Noobr. 1864.**

Ch. Schmid.

Ein Parterre-Lokal nebst Wohnung und Keller, passend zu Weinstube u. Weinhandlung wird **pr. 1. Januar in lebhafter Gegend hiesiger Stadt zu pachten gesucht.** Respektanten werden ersucht, Adressen unter R. S. bei **Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. niederzulegen.**

Dienstag früh frischen Seeborch, a 2 Sgr, frischen Saeßfisch und Elb-Fanger empfehlt **C. Müller.**

Frische Kieler Fettbückinge, Sprotten a 8 Sgr, Lübecker Sprotten a 6 Sgr. **C. Müller.**

Perrückenträger

sind billig abzulassen. **A. Thiele, Friseur.**

Für Oekonomen u. Gärtner. Einige **Führen Wollstaub,** bestes **Düngemittel,** sind zu verkaufen. **Halle. Schimmelgasse Nr. 6a.**

Weintraube.

Heute Dienstag den 29. November: **Grosses Concert.** Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Stadttheater in Halle.

Repertoire. Mittwoch den 30. November erstes Gastspiel der **Russischen Nationaltänzerin Fräulein Alexandra Galipoliti** von der Kaiserlichen Oper zu St. Petersburg: **Belfar,** große Oper in 3 Akten, Musik von S. Donizetti.
 Nach dem zweiten Acte der Oper: **Syngland sing,** schottischer Nationalanzug; nach Schluß der Oper: **Trotsins Septer,** Ballet, geant von Fräul. Alexandra Galipoliti.
 Donnerstag den 1. December zweites Gastspiel vom Fräul. **Alexandra Galipoliti.**

Vorläufige Anzeige.

Einem **Gefang und Musik liebenden Publikum** zeigen wir hiermit ergebenst an, daß die **Schüler'sche Liedertafel** nächsten Sonntag als den 4. Decbr. ein **großes Instrumental- und Vocal-Concert** mit reichhaltigem Programm im **Schloßgarten zu Borbis** abhalten wird. Das Nähere die Programms.

Gasthof zum Berliner Hof.

Die Uebernahme des Gasthofs zum Berliner Hofe erlaube ich mir mit der ergebenen Bitte anzuzeigen, denselben recht fleißig zu besuchen und der billigsten und promptesten Bedienung versichert zu sein.

Magdeburg, im Noobr. 1864. Hochachtend **Leopold Otto,** Gastwirth zum Berliner Hof. **Johannisstraße 16.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 280.

Halle, Dienstag den 29. November
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Telegraphische Depeschen.

Altona, d. 27. Novbr., Vormittags. (Tel.) Nach der heutigen „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ ist den hiesigen betreffenden Behörden die offizielle Anzeige zugegangen, daß der Rückmarsch der preussischen Truppen sistirt worden und daß in Allem 6 Bataillone Infanterie, 1 Infanterieregiment und der Stab der Brigade bis auf Weiteres hier verbleiben werden. Wie es heißt, würde Prinz Friedrich Carl mit seinem Stabe heute hier eintreffen. Die gestern nach Hamburg abgegangenen preussischen Truppen sind heute hierher zurückgeführt.

Kendensburg, d. 27. Novbr., Nachmittags 2 Uhr. (Tel.) Seeben sind 1 Bataillon Hannoveraner und 2 Compagnien Sachsen mit einem preussischen Musikcorps an der Spitze, und von dem preussischen Stabe empfangen, hier eingerückt und beziehen Quartiere im Neuwerke.

Den Preussischen Truppen, soweit sie den Boden der Herzogthümer noch nicht verlassen haben, ist, wie in Uebereinstimmung mit dem obigen Telegramm aus Altona die ministerielle „Nordb. Allgem. Ztg.“ und die „Kreuzzeitung“ meldet, der Befehl zugegangen, bis auf Weiteres dort zu verbleiben, während nach einer Mittheilung in der „Spener'schen Zeitung“, auch die Truppen, welche nach den Herzogthümern zum Ersatz bestimmt sind, dahin abgehen. Die 13. Division, welche bei Minden concentrirt ist, soll dort stehen bleiben; die 6. Division, welche größtentheils schon auf Preussischem Boden angelangt ist, wird bei Berlin concentrirt. In den Herzogthümern verbleiben also die Garde-Division und ein Theil des dritten Armeecorps. Die „Berl. Börsenzeitung“ fügt dieser Mittheilung hinzu: „Diese bedeutungsvolle Ordre hat der König von Minden aus erlassen, und dieselbe soll nach unserer Information auf nichts Anderes, als auf die Durchsetzung der Entfernung der Bundesstruppen aus Holstein hinzielen. Der von der Preussischen Regierung beharrlich festgehaltene Standpunkt, von welchem aus das Verbleiben der Bundesstruppen unter keinem Vorwande zulässig befunden wird, soll nunmehr auch von der Oesterreichischen Regierung gebilligt worden, und mit dem Augenblicke, da Oesterreich sich in diesem Sinne erklärt hat, soll die Contre-Ordre für den Truppen-Abmarsch erlassen worden sein. — Wir geben diese Mittheilung wieder mit dem Bemerkten, daß sie von einer Seite kommt, welche sich immer als sehr gut unterrichtet erwiesen hat, und im Falle der Bestätigung derselben haben wir wohl ohne Zweifel die erste Frucht der Mission des Fürsten von Hohenzollern nach Wien in dieser Hinsicht zu erkennen. Wir bemerken noch, daß den uns gewordenen Mittheilungen zufolge der Einmarsch der Sächsischen und Hannoverischen Truppentheile in Kendensburg ungehindert vor sich gehen wird. Die Preussische Regierung behandelt diese Zulassung als eine reine Formalität, deren Werthlosigkeit in die Augen springen dürfte, da die eingerückten Truppen sehr bald Kendensburg wieder werden verlassen müssen.“

(Was den unverzüglichen Abgang der zur Besetzung der Herzogthümer bestimmten preussischen Truppen betrifft, so scheint derselbe wieder sistirt worden zu sein. Benignien hat das in Halle und Leipzig garnisonirende Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36, welches nach einer am Sonnabend den 26. d. eingetroffenen Ordre am Montag den 28. abgehen sollte, am Sonntag Nachmittag einen Gegenbefehl erhalten und wird bis auf Weiteres in seinen bisherigen Standquartieren verbleiben. Das in Berlin und auch sonst vorbereitete Gerücht von einem blutigen Conflict zwischen preussischen und Bundesstruppen ist bis jetzt ohne Bestätigung geblieben.)

Die ministerielle „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Unsere frühere Mittheilung ist dahin zu berichtigen, daß General Herwarth v. Bittenfeld zum kommandirenden General der künftigen preussischen Besatzungstruppen in den drei Herzogthümern designirt ist, während selbstverständlich der Oberbefehl so lange in den Händen Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl bleiben wird, bis das Gros der mobilisirten Armee das Land verlassen haben wird. Dies dürfte voraussichtlich jedenfalls nicht früher geschehen, als bis die zur künftigen Besetzung bestimmten Truppen dort angelangt sein werden. Daß dem General v. Herwarth künftig auch die in den Herzogthümern zurückbleibenden österreichischen Truppen unterstellt werden dürften, ist zu erwarten, scheint jedoch noch nicht ausgesprochen zu sein. Auch sind nicht die Generale v. Franksch und v. Blumenthal zu Commandeurs der combinirten Infanterie-Division und der 2. combinirten Infanterie-Brigade bestimmt, sondern beziehungsweise General-Lieutenant v. Gansstein und Oberst v. Korth.“

„Die Preussische Regierung — sagt die Kreuzzeitung — soll beabsichtigen, in ihrer Eigenschaft als Vertreter der Herzogthümer von den Regierungen Sachsens und Hannovers die Wiederherstellung der Kosten zu verlangen, welche für Holstein und Lauenburg aus der Verlängerung der bisherigen Executions-Regierung hervorgehen. Da diese Execution von Rechts wegen bereits erloschen ist, so

commissarien einen rechtlichen Anspruch haben die Kosten dafür gemäß auf den, der die Executionsmaßnahme veranlaßt hat, zu veranlassen. Die unangenehme Maßnahme Sachsens und Hannovers, die etwa 10,000 Thlr. an das eigene Vermögen der Regierung zu veranlassen. Denn ihre Regierung ermächtigt zu jener Maßnahme auch nicht.“

„Diejenigen Bundesregierungen, welche nach von Preußen in Holstein gerichteten Antrag am 1. d. M. erlucht worden, diesen Antrag unter Umständen leicht eine verbundene Initiative der beiden Regierungen im Sinne der vollsten Wahrscheinlichkeit als prinzipiell gesichert ersehen.“

„Die „Nordb. Zeitung“ bringt die Nachricht, in welchem Amte, in welchem die Preussische Regierung die Aufhebung der Herzogthümer Schleswig und Holstein bis auf Weiteres denjenigen Schutz angeheben zu lassen, welchen sie in Folge Art. 20 des Vertrages vom 19. Febr. 1858 den Bundesregierungen zu gewähren haben.“

„Berlin, d. 27. November. Se. Majestät der König ist vorgestern Abends 10 Uhr mit den Prinzen Friedrich Carl, Albrecht, Vater und Sohn, den Generalen Herwarth v. Bittenfeld und v. Mansteuffel etc. mittelst Extrazuges von Minden hierher zurückgeführt. Gestern Mittag 1 Uhr hielt der König unter den Linden die Parade über das

„Berlin, d. 27. November. Se. Majestät der König ist vorgestern Abends 10 Uhr mit den Prinzen Friedrich Carl, Albrecht, Vater und Sohn, den Generalen Herwarth v. Bittenfeld und v. Mansteuffel etc. mittelst Extrazuges von Minden hierher zurückgeführt. Gestern Mittag 1 Uhr hielt der König unter den Linden die Parade über das

